

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
45 (1931)**

54 (5.3.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478429)

# Volksblatt

Anlage 16500 Mark

## Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle Wilhelmshaven-Kütringen, Peterstraße 7b, Telefon Nr. 58 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Älternstraße 4, Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 5, Telefon 2259, Geschäftsstelle Brake, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM wüchsl. Beleggeld, Ausgabe A 2,25 RM monatlich Anzeigen. Die einpaltige mm-Zeile 12 Rpf, Ausgabe A 10 Rpf, für auswärts 25 Rpf, Ausgabe A 20 Rpf, Restloren. Einpaltige mm-Zeile total 40 Rpf, auswärts 65 Rpf.

Druck und Verlag Paul Hug & Co. Wilhelmshaven-Kütringen Postfach-Konto Paul Hug & Co. Wilhelmshaven-Kütringen, Hannover 18760 Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigenannahme bis 4 Uhr vormittags

Nummer 54

Donnerstag, den 5. März 1931

45. Jahrgang

## Das neue Marine-Bauprogramm.

### In diesem Jahre: 50 Millionen für Schiffsbauten.

(Berlin, 5. März, Radiodienst.) Der „Wojencourier“ teilt heute mit: Das Bauprogramm der Reichsmarineleitung besteht mit Rücksicht auf die ungenügende Finanzierung des Reiches aus zwei Teilen. Der erste Teil sieht

u. a. den unausschiebbaren Ersatz der vier ältesten U-Boote vor. Der zweite Teil wird später den Ersatz der übrigen vier aus besagten U-Booten sowie der letzten drei Kreuzer umfassen. Das Panzerschiff A soll im Laufe

des Jahres 1932 und das Panzerschiff B bis zum Jahre 1934 fertiggestellt werden. Insgesamt enthält der Haushalt 1931 rund 50 Millionen für Schiffsbauten und Reparaturen gegenüber 40,8 Millionen März im Vorjahre.

## Was wird mit den Nazi-Diäten?

### Sie haben bisher alles fein säuberlich in ihre Tasche gesteckt!

(Berlin, 5. März, Radiodienst.) Die Kassenerhaltung des Reichstages hat förmlich nationale sozialistische Reichstagsabgeordnete am 1. März die Diäten für

den laufenden Monat durch die Post übermieten. Keiner der Abgeordneten, die nunmehr seit Wochen den Reichstag schwängen, hat bisher die Diäten wegen nicht geleisteter Arbeit zu-

rückgehen lassen oder der Kasse des Reichstages gar Anweisung gegeben, sie unter erwerbslosen Arbeitern zu verteilen.

## Postraub am D-Zug.

### Revolverkugeln hat aber in der Eile den leeren Sack ergriffen.

(Meldung aus Barmen.) Auf dem Barmer Hauptbahnhof kürzte sich am Mittwoch beim Einlaufen des Berliner D-Zuges ein Mann mit vorgehaltenem Revolver auf einen Postbeamten, der gerade mehrere Postkisten in Empfang genommen hatte, ergriff einen Beutel und flüchtete. Vermutlich hat der Räuber geflohen, Geldpost in die Hände zu bekommen. Der geraubte Postbeutel enthielt jedoch nur gewöhnliche Briefsendungen.

Curtius in Wien. Der zurzeit hier weilende Reichsjustizminister Dr. Curtius veranstaltete am Mittwoch in der Deutschen Gesandtschaft einen Presse-Empfang, in dessen Verlauf er sich über seinen Besuch in Wien und die deutsche Politik äußerte. Curtius führte u. a. aus, daß die Reparationsfrage nur durch gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten gelöst werden könne. Das deutsche Volk sei zu jeder Mitarbeit an der

Lösung der Weltwirtschaftskrise bereit. Vor allem wolle es die wirtschaftlichen Bande und alle anderen Beziehungen zu dem österreichischen Bruder Volk immer inniger gestalten. Deutschland fordere vom Völkerbund eine allgemeine Abrüstung, ohne die eine Zusammenarbeit der Völker nicht möglich sei. Das gleiche Recht auf Sicherheit sei für Deutschland nicht nur ein relativer, sondern ein absoluter Begriff.

## Die Lohntarife der Gemeindefearbeiter.

### Auch hier allgemein die Kündigungen zu erwarten.

(Berlin, 5. März, Radiodienst.) Reich und Preußen haben bekanntlich die Lohnsätze für die Reichs- und Staatsarbeiter zwecks Lohnkürzung zum 31. März d. J. gekündigt. Den Gemeinden und Gemeindevorständen ist jetzt durch Kundertat durch dieser Kündigung

Kenntnis gegeben und anheimgestellt worden, hinsichtlich der bei ihnen beschäftigten Arbeiter in gleicher Weise vorzugehen. Heber die Höhe der Lohnkürzung liegen irgendwelche Entscheidungen noch nicht vor.

lischer und französischer Sprache mit seinem Opfer. Die Räuber verlangten die Herausgabe der bisher einfließenden Mieten. Als Reinermann den Eindringlingen erzählte, daß er das Geld bereits auf der Bank eingezahlt habe, drang einer der Räuber auf den Mann ein, mirigte ihn und festelte ihn dann mit einer Gardinenschur. Als die Frau um Hilfe rufen wollte, wurde sie ebenfalls von einem der Räuber stark gewürgt. Der andere Täter durchsuchte dann die ganze Wohnung nach Geld und Schmuckstücken.

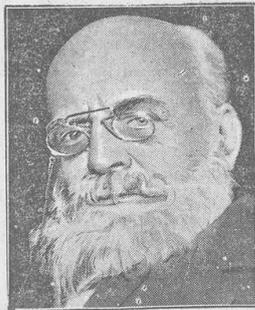
Nach den späteren Feststellungen haben die Räuber Tausende im Werte von 25 000 RM mitgenommen. Unter ständigen Drohungen zogen sich dann die drei Räuber aus der Wohnung zurück und flüchteten über die Treppe des Vorderhauses auf die Straße. Die Tochter des Portiers war durch die Hilfe der Ueberfallenen aufgekauft und lag die drei Männer noch durch der Sanstflur flüchten.

## Raubüberfall in Berlin.

### Familie von Räubern überfallen, im Bett gefesselt und beraubt.

Am Mittwoch morgen drangen in Berlin drei maskierte, mit Revolvern bewaffnete Verbrecher in die in der Fasanenstraße gelegene Wohnung des Kaufmanns Reinermann, fesselten Reinermann, seine Frau und eine zu Besuch weilende Verwandte, die in einem Bett lagen, durchschnitten die Schränke und raubten Schmuckstücken im Werte von 25 000 RM. Bevor die Verbrecher das Haus verließen, durchschnitten sie die Telefondrähte. Ein Verfolgungsversuch mißlang. Vorläufig fehlt von den Tätern noch jede Spur. Von den Beraubten werden die Täter als etwa 30 bis 35 Jahre alte, ziemlich gut gekleidete Leute beschrieben.

den. Einer der Täter ging jetzt in das Fremdenzimmer und unterhielt sich mit der hier zu Besuch weilenden Verwandten. Da die Polin die deutsche Sprache nur wenig beherrschte, verständigte sich der Räuber gefällig in eng-



Herr Justizrat Dr. h. c. Heinrich Dove, von 1912 bis 1918 Vizepräsident des Reichstages, der langjährige Syndikus der Handelskammer Berlin, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Doves ausgesprochene Schriften über Handels- und Börsengesetz, sowie Privatrecht haben ihm einen Namen geschaffen.



Der Vortragshörer Otto Reutter 7. Otto Reutter, der in ganz Deutschland so überaus beliebten Kabarettist, ist, wie gemeldet, im Alter von 60 Jahren gestorben. Reutter, dessen humorvolle Kunst seine Hörer immer wieder entzückte, wird einen lebendigen Namen in der deutschen Vortragskunst haben.

## Hjalmar Schacht als Geschichtenerzähler.

### Betrachtungen zu seinem neuen, bei Stalling in Oldenburg erschienenen Buch.

„Das Ende der Reparationen“ von Dr. Hjalmar Schacht, Reichsbankpräsident i. D., Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. D. (Steilartontort 6, 20 RM, Ganzleinen 6,50 RM.) Zu beziehen durch unsere Buchhandlung.

Seit einiger Zeit druckte die Hugenbergsche Presse Teile aus einer Schrift ab, die ihr der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Verfügung gestellt hat. Schacht, dessen Arbeit jetzt als Buch erschienen ist, hat auch den Jargon seiner nationalsozialistischen Freunde gelernt: alles, was ihm nicht gefällt, wird als „marxistisch“ bezeichnet und das „marxistische System“ trägt daran Schuld. Dieses System habe das ganze Unglück Deutschlands in der Nachkriegszeit verschuldet.

„Die innerpolitische Folge des verlorenen Krieges“ — so erzählt Herr Schacht — „war, daß durch die Revolution vom November 1918 eine Parteilichkeit aus Ruder geriet, die in keiner Weise auf die Verteidigung der nationalwirtschaftlichen Interessen eingestellt war, sondern zunächst den engen Triumph ausloste, ihre sozialen Parteitheorien, von denen sie das Glück der Menschheit erhoffte, durch die Ergreifung der innerpolitischen Macht verwirklichen zu können.“ Es ist aber nicht gelungen, diese Theorien zu verwirklichen. „Die Träume von der Verstaatlichung der Produktion, die in den Köpfen der sozialistischen Theoretiker putzen, wurden schon in den allerersten Monaten nach der Revolution zu Wasser.“

Nach diesen Äußerungen von Herrn Schacht ist aber die Frage berechtigt: Wo war Herr Schacht in der Zeit? Welche Weisheiten konnte man von seiner warnenden Stimme vernennen? Die Frage ist ganz leicht zu beantworten, weiß „Dr. Hjalmar Schacht, Bankdirektor“, den am 16. November 1918 erlassenen Auftrag zur Gründung der Demokratischen Partei unterschrieben hat, in welchem es u. a. hieß: „Die Zeit erfordert die Gestaltung einer neuen sozialen und wirtschaftlichen Politik. Sie erfordert, für monopolistisch entwickelte Wirtschaftsbereiche die Idee der Sozialisierung aufzunehmen.“ Und an einer anderen Stelle des Auftrages wird unter den notwendigen Maßnahmen, die internationale Durchführung eines sozialistischen Mindestprogramms“ gefordert.

Solche Träume spukten damals im Kopf des Herrn Schacht! Jetzt spukt allerdings in seinem Kopf etwas ganz anderes. Wir sind überzeugt, daß Herr Schacht von seinen wertvollen Charakterzügen keine uneingeschränkte Werblungsfähigkeit erheben liebt und daß er sich einmal auch mit seinen heutigen Freunden vertragen wird. Man darf von vornherein auf seine „Entschuldigungen“ über Hugenberg gespannt sein.

Dann folgen Bemerkungen, im Rahmen des Youngplans eine Reihe von Dolchstoßlegenden zu bekräftigen. Schacht betont in seinem Buch, daß er „aus freier Entschließung und im vollen Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit den Youngplan unterzeichnet“ hat, verliert aber dann nachzuweisen, daß die Beschlüsse der zweiten Haager Konferenz eine vollkommene Verzerrung des Youngplans bedeuteten, daß der völlig auf eine wirtschaftliche Umwidlung eingestellte Youngplan im Haag mit der Sanktionsklausel belastet worden ist, der den Todesstoß für den Youngplan bedeutete. Von dieser Sanktionsklausel, deren Sinn und Bedeutung Herr Schacht völlig schief und mit tendenziösen Uebersetzungen darstellt, war sicherlich niemand in Deutschland besesselt. So, wie sie angenommen worden ist,

Bedeutet sie aber keine Beeinträchtigung des Youngplans, was Herr Schacht selbst indirekt zugibt, wenn er schreibt: es ist „nicht nur sachlich unrichtig, sondern auch faktisch falsch, die Revisionen, Abänderungen und Veränderungen möglicherweise, die im Youngplan enthalten sind, zu unterschätzen“. Nur wirkt er dem Rastnetz Müller und dem nachfolgenden Kabinett vor, daß sie diese Möglichkeit nicht beachteten. Das könnte und sollte — nach Schacht — also nach der Annahme der Kreditklausel gehen. Also war diese Klausel kein „Todesstoß für den Youngplan“, der auch nach der Auffassung von Schacht selbst lebt und dessen wertvolle Eigenschaften nicht unterschätzt werden dürfen. So erweist sich die ganze „vernichtende“ Kritik, mit der Herr Schacht den größten Teil seines Buches ausfüllt, als eine große Seifenblase.

Am meisten hat uns in dem Schächtchen Buche aber seine Anklage gegen den Kapitalismus gestreut. Wir lesen in jenem Buche u. a.: „Ein Kapitalismus, der nicht imstande ist, die Arbeitsverhältnisse in der Welt zu ernähren, hat keinerlei Existenzberechtigung“ und weiter: „die schwere Schuld, die das kapitalistische System auf sich geladen hat, beruht in seiner Verbindung mit der imperialistischen und militaristischen Gewaltpolitik“. Ausgezeichnet! Nur ist Herr Schacht nicht konsequent. Zu der imperialistischen Gewaltpolitik gehört ja auch Kolonialpolitik, für die Schacht sich in seinem Buch mit großer Liebe einsetzt. Allerdings bleibt diese Kolonialpolitik für ihn eine mythische Angelegenheit. So behauptet er, daß Deutschland Kolonien für den Bezug seiner Rohstoffe brauche und daß in den ehemaligen deutschen Kolonien ein ausreißendes Feld für den Rohstoffbezug gegeben war.“ Er verzagt aber nicht, was das für Rohstoffe waren und welche Rohstoffquellen jetzt für Deutschland als Kolonien in Betracht kommen. An einer Stelle spricht er schamlos von der lothringischen Eisenerz-

hoheit. Diese dürfte aber auch selbst ein Kolonialschwärmer wie Herr Schacht nicht in seine Kolonialpolitik einbeziehen wollen. Er verzagt auch nicht, in welchen Kolonien Deutschland Erze für die lothringische Eisenerzhoheit erhalten kann. Und so schließen wir unsere Ausführungen mit einer Stelle aus dem Schächtchen Buch, der wir voll und ganz zustimmen können und die an die früheren sozialistischen Forderungen Schachts erinnert:

„Rund 15 Millionen Erwerbslose sind auf die Unterstützung ihrer Mitmenschen angewiesen und gehen an den finanziellen und wirtschaftlichen Kerkern der Industrielande. In Rußland, China und Indien hundert Millionen von Menschen an Hungertod, während in den großen Getreideproduktionsländern ein Teil der Ernte verrotten. Niemand ist die Unfähigkeit der wirtschaftlichen Führer der kapitalistischen Welt so deutlich zu Tage getreten wie gegenwärtig. Wundert sich da noch jemand, daß eine allgemeine Erbitterung in den breiten Bevölkerungsschichten fast aller Länder sich geltend macht, die in sozialistischen, kommunistischen und beschwichtigenden Reaktionen Ausdruck sucht?“

Herr Schacht kann also sehr gut „marxistisch“ reden! Nur schade, daß er nicht aus seiner Erkenntnis des Bankrotts des kapitalistischen Systems klare und praktische Konsequenzen gezogen, sondern ein Buch geschrieben hat, um der schlimmsten kapitalistischen Reaktion zu dienen.

Inzwischen redet Herr Schacht recht fleißig. Neues und Wesentliches, nur allem in die Tat Umzusetzendes bringt er in seinen Reden jedoch nicht. Es sei denn die läppische Phrase, daß, wenn er Diktator wäre, er zum nächsten Tage die Reparationszahlungen einstellen würde. Gestern ist Reichsbankpräsident a. D. Schacht in Stockholm von schwedischen Kronprinzen empfangen worden — so meldet heute morgen der offizielle Telegraph.

## Die Finanzausgleichsfrage. Die gegenwärtige Situation im Oldenburger Landtag

Zur Wärdigung der durch die Ausfälle bei den Reichsbewertungen entstehenden Rücklagen aus dem Ausgleichslosh für die hierdurch besonders betroffenen Landgemeinden, hatte die Regierung die Vorlage 24 eingebracht, welche die Verteilung der Vorlage 24 einleitend gleichmäßig war vom Abg. Dannemann ein lehrender Antrag, der noch wesentlich weiter ging, eingebracht worden. Die Vorlage 24 belastet im wesentlichen durch noch stärkere Ausfälle die einkommensschwächeren Gemeinden nennenswert die Städte, und entlastet die Landgemeinden als einkommensschwächere Kommunen. Die Auswirkungen für die Stadt Oldenburg würden sich einschneidend bei der Regierung Anfang des Jahres bereits angelegentlich Rücklagen aus dem Ausgleichslosh auf 150.000 RM. belaufen (früher war irrtümlich berichtet worden, daß allein die Vorlage 24 einen solchen Ausfall bringen würde). Die Rücklagen in dem zukünftigen Rechnungsjahr werden durch die Vorlage 24 nunmehr bis zu den Mittlungen bereits gedeckt. Neben der Regierungsvorlage fand ein Antrag des Abg. Dannemann und eines anderen Abgeordneten, der war nicht auf den ursprünglichen Antrag Dannemann zurückzuführen, aber innerhalb der von der Regierung vorgelegten Regeln nochmals Modifikationen hinsichtlich der Verteilung vorzunehmen. Durch diese Änderungen würde, wie wir hören, a. B. der Ausfall für die Stadt Oldenburg sich auf fast 200.000 RM. erhöhen, für die Stadt Delmenhorst würde der Ausfall insoweit noch etwas stärker sein. Dieser Antrag hat bei den Abstimmen im Ausschuss eine Mehrheit gefunden. Ob er auch im Plenum zur Annahme gelangen wird, das ist unklar. Da es selbstverständlich im Interesse der Gemeinden liegt, wenn sie über die endgültige Höhe der Rücklagen aus dem Ausgleichslosh Bescheid erhalten, wird wahrscheinlich die Vorlage 24 bereits in einer Plenar-

sitzung zur Verhandlung kommen, die voraussichtlich in nächster Woche stattfinden wird. In diesem Zusammenhang ist eine Eingabe des Oldenburger Städtevereins von Interesse, die sich gegen die Vorlage 24 wendet und den Landtag bittet, seine Zustimmung zu dieser Vorlage zu verweigern. Wenn aber keine Mehrheit vorhanden sein sollte für die Ablehnung der Vorlage 24, so bittet der Städteverein, die Gesetzesänderung wenigstens so zu fassen, daß die im Ausgleichslosh aus dem direkten Gemeindeanteil geforderten 350.000 Reichsmark nur an die Gemeinden verteilt werden, die die Realsteuer mit dem Höchstbetrag erheben und die die Erhebung der Rücklagen beschließen haben, daß im übrigen aber auch bei der Verteilung das Maß der Belastung mit Wohlfahrtsausgaben zu berücksichtigen ist. Die Eingabe weist gerade auf die gemaltete Steigerung der Wohlfahrtsausgaben in den Städten hin und zeigt dies an Hand der Aussen für die Stadt Oldenburg und Kitzingen. Während a. B. für die Stadt Oldenburg für die Realsteuer im Dezember 1929 1969 RM. betrug, war die Summe im Dezember 1930 auf 3875 RM. gestiegen und im Januar 1931 sogar auf 7022 Reichsmark. In Kitzingen betrug die Realsteuer im Dezember 1929 3276 RM., im Dezember 1930 7029 RM. Die Unterstellungen in der offenen Kitzinger der Wohlfahrtsausgaben (Sozialrenten und Kleinrenten ausgenommen) betragen von April 1929 bis Ende Februar 1930 in Oldenburg und 232.000 RM., in Kitzingen 306.000 RM., in dem Zeitraum vom April 1930 bis Februar 1931 jedoch fast um die entsprechenden Aussen für Oldenburg 493.000 RM. und für Kitzingen 501.000 RM. Außerdem hat die Stadt Oldenburg noch jährlich 112.000 RM. für Kleinrentenunterstützung zu leisten

## Lübbeds Haushalt. Der Voranschlag der Regierung.

Das Staatsministerium hat dem Landtag den Voranschlag für den Landesetat 1931/32 vorgelegt. Der Haushaltslosh mit einem Höchstbetrag von 65 Millionen Reichsmark im ganzen ab. Der ordentliche Haushalt weist einen Ueberschuß von 54.300 Reichsmark, der außerordentliche Haushalt einen Höchstbetrag von 119.400 Reichsmark auf. Da in dem außerordentlichen Etat das Defizit durch den aus dem Jahre 1929 vorgelegten Höchstbetrag vermindert wird, wird also durch den Höchstbetrag des ordentlichen Haushaltslosh im wesentlichen abgedeckt. Die Gesamtausgaben des Etats sind: Ausgaben im ordentlichen Etat 2.434.900 RM., Ausgaben im außerordentlichen Etat 2.434.900 RM., im Etat für 1930 (ordentlicher Haushalt) betragen die Ausgaben 2.643.900 RM. und die Einnahmen 2.600.800 RM., mithin ein Höchstbetrag im ordentlichen Etat von 42.900 RM. Der Etat für 1930 gegenüber 1929 beruht auf der Ausgabenseite auf die Kürzung der Beamtengehälter um sechs Prozent und dem Weg von 50.000 RM. im Sozialetat, Unterstützung der Neubautätigkeit, außerdem die Herabsetzung des Betrages zur Zentralstelle, die für den Landesetat Lübeck 43.000 RM. aus dem außerordentlichen Etat weist an Ausgaben 170.400 RM. und an Einnahmen 51.000 RM. auf. Die Ausgaben sind 20.000 Reichsmark zur Förderung des Wohnungsbaues mit Mitteln der wertvollsten Arbeitslosenunterstützung und 30.000 RM. als Darlehen für Volkswirtschaften. Der Rest der Ausgaben kommt aus dem Defizit von 1929, wie oben bereits erwähnt. Die Einnahmen werden aus dem An-

leihenweg eingebracht. Im Vorjahre sah der außerordentliche Etat 114.800 RM. Ausgaben und 202.000 RM. Einnahmen, also ein Defizit von 122.000 RM. vor. Auch das Defizit des Sozialrats kam aus dem Höchstlosh des im Etat 1930 zur Veranschlagung kommenden Jahres abzuführen von 1928. An Antiebeschwerden werden ausbezahlt rund 1.612 Millionen Reichsmark, zu denen dann außerdem noch Reallosh in Höhe von 326.000 RM. kommen, zusammen rund 1,93 Millionen Reichsmark.

**Jun. Stahelhelm-Vollbesuchen.** (Berlin, 5. März, Radiodienst.) Das Vollbesuchen des „Stahelhelms“ ist nach Bestimmung des Antrages der Stahelhelm-Bundesleitung durch das reichliche Anwesenheit von Angehörigen worden. Minister Severina hat mitgeteilt, daß er die Aussetzung von Aussen für das Vollbesuchen auf Auflösung des Landtages bereits vorbereitet. Die entsprechenden Beschlüsse werden am 10. d. M. in dem Gesetzesratem erscheinen.

**Affäre Dreufus in Paris abgeklärt.** (Paris, 5. März, Radiodienst.) Die Direktion des Theaters Ambigu, in dem das Stück „Die Affäre Dreufus“ zur Aufführung gelangt, hat gestern abend das Stück vom Spielplan bis auf weiteres abgeklärt. Der Grund hierfür liegt in den Verhandlungen, die von zwei Antiebeschwerden-Organisationen, neu gegen „Die Affäre Dreufus“ angehängt worden sind.

## Kulturfragen im Reichstag. Aus der gestrigen Sitzung.

**Berliner Bericht.** Der Reichstag setzte am Mittwoch die zweite Beratung des Haushaltsplanes des Reichsinnenministeriums fort. Der nationalsozialistische Abgeordnete Heise meinte, daß die Reichsreform noch vor der Wahlreform gemacht werden müsse. Er sprach sich für das Verbot des Remarque-Films aus. Denselben Standpunkt nahm der Landvolksabgeordnete Freiherr von Tüpingen ein, der auf sozialdemokratische Zurück freilich betonen möchte, daß er den Film überaus nicht gelassen hat. Es sei, so legte er, ein antiebeschwerendes Film, der den Krieg einseitig darstelle. Das deutsche Volk brauche sich einen solchen Film nicht gefallen lassen. Der kommunistische Abgeordnete Torgler lehnte sich mit dem Reichsminister des Innern Dr. Wirth auseinander wegen dessen Angriff auf die kommunistische Kulturpolitik.

Er herrschte dem Reichsminister insofern einige unangenehme Minuten, als er aus Anknüpfungen der Reichstagszeitung „Die Republik“ Stellen zitierte, die zweifellos in kritischen Kreisen als große kulturpolitische Ausführungen bewertet werden dürften.

Die Abgeordnete Frau Lang-Brumann von der bayerischen Volkspartei betonte sich ebenfalls zu dem Verbot des Remarque-Films. Auch forderte sie schärfere Bekämpfung von Schund und Schmutz und ein heftiges Reichsbüchereigebot. Dann wollte ihr bayerisches Gemüt gegen alle Pläne auf Reichsreform auf. Insbesondere wandte sie sich gegen die Abgeordneten Solmann (Soz.) und Kitz (Dem.), die sie für ganz gefährliche Feinde Bayerns und Freunde eines Einheitsstaates hält.

Selbst erlebt der Reichstag inmitten der politischen und sachlichen Debatten eine Stunde, in der ein Redner seine Zuhörer zu den höchsten witzigen Kulturpolitik erhebt.

Eine solche Stunde aber verstrich in dieser Haushaltsberatung dem deutschen Reichstag der sozialistische Abgeordnete und Volksrechtler Dr. Löwenthal.

Er ist kein volksfremder Redner, aber die Feinheit seines Stils und die Tiefen seiner Gedankenwelt nehmen jeden, auch den urteilsfähigen politischen Gegner gefangen. Löwenthal wandte sich zunächst gegen den von den Christlichsozialen eingebrachten Entwurf des Reichsbüchereigebotes. Gewiß erzielten auch die Sozialdemokraten die baldige Verabschiedung eines solchen Gebotswortes, aber im jetzigen Reichstag sei keine Mehrheit, die auf der Grundlage des unumgänglichen Mummichens Antrages bereit ist, Verhandlungen über ein Reichsbüchereigebot zu führen. Der Hauptteil des Löwenthalschen Vortrages beschäftigte sich mit dem Schicksal Kulturpolitikwissenschaft und der marxistischen Gebotswortes. Aber in seinen einzigen Stichworten die Löwenthalsche Rede flügelte.

Schlussworte wie Kulturpolitikwissenschaft sind nur geeignet, anzudeuten des geistigen Ringens und Schaffens lebendige Kulturfronten aufzuführen und denen das Wort zu erteilern, die den Geist durch Ungeheer erschrecken wollen und müssen.

Auf dem Gebiete des Weltanschaulichen gibt es keine verfassungsmäßigen Vorrechte. Es gibt

kein staatliches Kirchenmonopol mehr und der religiöse Mensch wie der Freidenker haben im Rahmen der verfassungsmäßigen Bestimmungen das gleiche Recht der Entfaltung, der Propaganda und der Organisierung. Die Religionsgesellschaften sollten dem Freidenkertum gegenüber ein höheres Maß von Gleichgültigkeit und Duldbarmkeit zeigen. Das Gebot gegen den Marxismus ist die theoretische Einleitung für Lohnabbau, Sozialabbau und Abbau der öffentlichen Wirtschaft. Der Marxismus ist uns nicht logisch, sondern die Theorie der Arbeiterklasse und hat der Arbeiterbewegung Richtung und Ziel gegeben. Die Bürgerlichen bleiben auch in ihrem Idealismus der Befehlsgeber und die Verteilung dieses Besizes. Die Einseitigkeit der Arbeiter aber, daß ihre Art System ist, trägt die einzelnen Arbeiter über sich hinaus.

Die Einseitigkeit, daß das System überbar ist und daß die Arbeiter es ändern können, macht die Arbeiter zu Kämpfern, macht ihnen die Veränderung dieses Systems zur höchsten Form.

Wir fürchten bei unserer Jugend nicht den Kapitalismus, sondern den Mangel an wirklichen Aufgaben und Verantwortung.

Können sie nicht sich dann der Ueberfüllung unserer Schulhäuser zu und lagte: Trotz dieser Ueberproduktion an Akademikern werden wir dennoch nicht darauf verzichten können, den Arbeiterkindern den Weg zu den Universtitäten und den Hochschulen zu öffnen. Wie die Arbeiterklasse den politischen Monopol des Besizes an Produktionsmitteln brechen wird, so kann und wird sie auch das Bildungsprivileg der Besessenen Schichten aufheben. Der Aufstieg des einen oder anderen begabten und würdigen Arbeiterkindes ist ein Almosen. Die Arbeiterklasse will ihr Recht. Zum Schluß sprach Löwenthal für das neue Schuljahr, dessen Kosten allerdings nicht allein den Eltern auferlegt werden könnten.

Die Arbeiterklasse, so rief Löwenthal, bezieht auch in ihrer wirtschaftlichen Not die Kulturförderung, die ihr den Weg zu einer planvoll geordneten kulturreicheren sozialistischen Gesellschaft öffnet.

Der Zentrumsvorredner Hofmann, Ludwigsbader, legte, hoffentlich gelinge es dem Ausschuss endlich ein Reichsbüchereigebot zu bringen. Gewissenhaftigkeit, Ehrlichkeit und Ehrlichkeit der in der Verfassung genannten Schularten seien allerdings Voraussetzung für die Mitbestimmung des Zentrums. Bedauerlich sei, daß der Sportfonds von 1 1/2 auf 1/2 Millionen Mark getürzt sei. — In persönlichen Bemerkungen zwischen dem Ministerialrat Seeger und dem Kommunisten Lengler heißt der Ministerialrat fest, daß ihm in bezug auf sowohl im Haushaltsausgleich wie im Plenum des Reichstages hinsichtlich des Potentil-Films ein Verzug unterlaufen sei. Es sei richtig, daß die Oberprüfstelle den Film auf Antrag Württembergs noch einmal geprüft habe. Er habe den Film so oft prüfen müssen, daß ihm die Aufgabe nicht mehr gegenwärtig gewesen sei. Auch bei dieser nachträglichen Prüfung sei aber der Film zugelassen worden. Weiterberatung: Donnerstag, 3. Apr.

## Unsere tägliche Erzählung: Der Buddha aus Jade.

Von Kurt Mielche.

(Nachdruck verboten.)  
 Simme interessiert sich plötzlich für Kunstgegenstände. Er betrachtet lange und mit Kennernaugen einen kleinen chinesischen Hausaltar mit einer Buddhafigur auf der linken Seite. Rechts ist eine leere Stelle. Hierhin gehört gleichfalls ein Buddha“, erläutert der Kunsthändler. „Aber ist er verloren gegangen. Und es dürfte schwierig sein, einen Erzieher zu finden. Bedenken Sie! Das Material muß Jade sein, die Figur muß dieselbe Größe haben und gleichfalls im Stil der Mingperiode gegossen sein. Wir könnten höchstens eine ältere Nachbildung antworten lassen, falls Ihnen an der Vervollständigung das Mitleid liegt.“  
 „Ich werde mir das einmal überlegen“, sagt Simme. „Trotzdem nehme ich den Altar.“  
 „Dreitausend Mark.“  
 „Ausgleichslosh.“  
 Simme legt drei tausend Markstücke auf den Tisch. „Ich muß aber darauf bestehen, daß Sie alles abgeben, ein echtes Gegenstück zu der Buddhafigur zu finden. Geben Sie in den meistbesetzten Fachschriften Anzeiger auf meine Kosten auf! Hier ist meine Adresse.“

Simme geht mit einem lächelnd verpackten Hausaltar unter dem Arm. Erwohlt jedoch später Anfangs der Kunsthändler Simme an.  
 „Herr Simme dort? Guten Morgen, Herr Simme! Stellen Sie sich das Glück vor: eben kommt einer meiner Agenten zu mir, der mein Mitleid gesehen hat. Und was soll ich Ihnen

„Er hat doch nicht etwa ein Pendant zu meinem Buddha gefunden?“  
 „Doch, doch! Fast genau das gleiche Stück! Wenn nicht, eine andere Künstlerbezeichnung darauf wäre, könnte man annehmen, es wäre überhaupt derselbe Buddha. Jedenfalls haben Sie reiches Glück!“  
 „Das freut mich außerordentlich! Was soll denn der Buddha leisten?“  
 „Mein Agent verlangt fünftausend Mark“, sagt der Kunsthändler.  
 „Ja, mein Sie es sich noch einmal überlegen wollen.“  
 „Ich muss, lassen Sie den Mann aus! Ich komme noch heute in Ihre Geschäft und bringe Ihnen das Geld und Ihre Provision.“  
 Der Kunsthändler besaß keinen Agenten fünftausend Mark, denn fünfthundert sollte er natürlich außer seiner Provision nebenbei verdienen. Und er konnte sich nicht leisten, den Agenten zu bezahlen, der ihm die Summe und der Agent nicht zumkommen würden. Der Kunsthändler rief sich die Hände. Und dann wartete er auf Simme.

Simme aber kam nicht. Sondern ein Bote, der einen Brief brachte: „Ich bin Ihnen sehr zu dank verpflichtet, daß Sie die Buddhafigur für mich anverkauft haben, und was ich für Sie den Agenten sofort fünftausend Mark dafür bezahlt haben. Es war natürlich mein eigener Buddha, den ich Ihnen da verkauft habe, mit einer veränderten Signierung. Denn, ich Sie, an einem Gegenstück liest mir nichts.“  
 „Ich verzeihe nämlich überhaupt nichts von Kunst. Aber, was Herr Simme ich was Sie, das ist doch nicht über die zusehendem Markt, die mir der Handel eingebracht hat. Sehen Sie das nächste Mal vorichtigem im Anlauf von Kunstwerken für Kunden! Dies ist Ihnen freundlichst Ihr ergebener Simme, der natürlich mittlerweile über alle Berge ist.“

# 1. Beilage zum „Volksblatt“.

## Jadestädte Umlauf.

Die Zeitungsfrau unterwegs.

Jeden Tag aufs neue wird die große Rotationsmaschine des „Volksblatt“ Verlegers Tausende von Zeitungsaufträgen für den Tag nach dem Verleider des Neuesten mitgeteilt werden. Kein Ausruhen gibt es, keinen Stillstand. Was gestern berichtet wurde, wird heute ergänzt und erneuert, wenn es nicht schon wieder überholt und verblasen ist. Die Zeitung ist heute eine Glasfabrik, die einfach jeden Tag neu entstehen muß.

Und jeden Tag erscheinen damit im Straßenbild auch die Zeitungsfrauen. Von Haus zu Haus, treppauf und treppab führt sie ihre Tätigkeits. Sind im „Volksblatt“-Haus die Blätter für auswärtig verpackt und im roten Auto zum Bahnhof und dem Bahnhofsgebäude gebracht, dann werden die Zeitungsfrauen für die Auslieferung fertig gemacht. Jetzt kommen die an die Reihe, die die Stadtbezirksbezirke verlassen, dann die Posten der nächst benachbarten Stadtteile usw. Im Reich und Gießend finden die Zeitungsaufträge, um sich in die verschiedensten Zonen zu verstreuen.

Wir schickten uns einer Botenfrau an, um einmal den städtischen Weg mitzumachen und all die Freuden und Leiden dieser Tätigkeit auszufragen. Es ist ein nebensächlicher Bestimmungsort, Raft weit der Wind. In den Straßen kommen die ersten Männer von der Arbeit auf der Westseite. Die Auslieferung ist nicht leicht mit ihrem arbeitslosen Sohn in die Arbeit. Jeder nimmt eine Tasche und verläßt die Säule einer Straßenseite. Das ist fürwahr nicht leicht, denn schon gleich geht das Treppentempo los. Man läßt anfangs zwar die schwere Zeitungstasche vertrauensvoll unten im Fluß, doch die zwei, drei und vier Etagen muß man hoch.

So mancher Besucher hat seine Eignerschaft. Steht man das „Volksblatt“ amüßig zur Hand in den Briefkästen, so will der eine es unter die Kinnlade legen haben, der andere verankert es auf den Briefkästen, hinlegt und wieder ein anderer will das Blatt zwischen den Blumentöpfen des Kurlenreiters finden. Das geht noch, meint die Botin auf meine Frage, doch seien auch Leute da, die durch ein besonderes Klumpensehen benachteiligt sind und nicht, zweimal kurz hinlegen, einmal kurz und nochmal lang und ähnlich weiter. Das müßte man absehen, denn schließlich ist man ja kein wunderbares Lebewesen für Klumpenographie.

Unter Meer führt in eine Nebenstraße. Hier müßten die ältesten Häuser des Stadtteils samt verlorzt werden. Sind sie auch niedrig, so bieten sie eine neue Schwierigkeit, das es in den Fluren an sich nicht ablesen ist. Man muß sich zu Hilfe nehmen werden. Alles soll ich schnell gehen, denn jeder will am Nachmittag so früh wie möglich und zuverlässig unterrichtet sein. So ist die Aufgabe mit immer weniger „Volksblättern“ durch das Renner getragen und schließlich leer geworden. Während dabei Mann und Frau nach dem Nachmittags zum Blatt greifen, um es in Ruhe vorzunehmen, geht die Zeitungsbotein angestrengt vom Treppentempo und Schreien beim. Ihr Dienst, erweist er sich auch täglich nur über zwei oder drei Stunden, er bringt ihr nicht viele Freunde. Der Austrägerzuschlag zum Abonnementspreis muß mit Mühe und Arbeit, sei diesem oder jenem Wetter, im winterlichen Frühbunde wie am sommerlichen Nachmittag im wärmeren Sinne des Wortes verdient werden!

## Liebe, Briefstücken und 2 Mädels

Ernas Wiege stand in einer pommerischen Kleinstadt. Heber Steffin, Kiel und Spinnmühle gelangte sie nach der grünen Stadt am Meer. Kreißlich mit Unterbrechungen Wehrte Erna rufte sie ins Gefängnis; von zwei Geächteten wird sie außerdem noch verlangt. In Spinnmühle lernte sie Erna, ein jadisiditiches Kind, kennen. Beide waren Zimmermädchen. Als die Saison beendet, folgte Erna der Kraba nach hier. Das war im September.

Ernas Geld hatten sie noch; vierzig Mark. Oder war es mehr? Das war ja auch ungewislich, sumal es ohnehin nicht weit reichte. Erna und Kraba mußten darauf bedacht sein, zu ergänzen.

Die Revolvere waren aber wohl nicht pseudobel genug. Erna und Kraba hielten auf ihre Art, die Scheine zu lockern.

Ende November sahen sie bereits in Unterjahnshaus. Gehten wurden sie — ganz natürlich — zum Richtermeister gehen. Er schickte sie in den Gefängnis. Auf Pandenschießplatz laudete die Anklage. Neun Wochen sollten befinden, was sie mit Erna und Kraba erleben.

Da war ein Kraftwagenfahrer. Mit einem Freund geriet er an der Mädchen. Spendiere war das Mädchen, schenkte mit der einen weiter, vor oder hinter sich das andere Mädchen.

Später teilte ihm die Briefstücke mit 70 Mark. Erna und Kraba besaßen ganz energisch, sie genommen zu haben.

Das Gegenteil konnte das Gericht nicht nachweisen und sie deshalb nicht perzurellen. — Zwei kleinere Manieren gab Erna an. Einem Manne mochte sie fünf bis sechs Mark, die dieser in der Tasche hatte. Einen anderen erleichterte sie um 17 Mark, als er auf dem Sofa lag und schlief. — Einem Laugen sahen die zwei beim Friseur. Nicht weit von ihnen hing der Mantel einer Kundin. In der Manteltasche steckte ein Portemonnaie mit 22 Mark. Erna und Kraba sahen und warnten. Kraba stand einmal auf, wollte sich wieder legen. Da flüchtete ihr Erna etwas zu. Jetzt gingen beide, wollten später wiederkommen.

Das Portemonnaie mit dem Geld war verschunden. Hatte nun Erna das Geld genommen? War es Kraba? Das Gericht bekam es nicht heraus.

Und da nicht festgestellt, wer es war, konnte auch hier keine Verurteilung erfolgen. — Einen

Matrosen führte die Liebe auf Ernas Zimmer. Sein Zimmer lagte er auf einen Stuhl. Im Halbmond bemerkte er, daß Kraba in das Zimmer kam. Er dachte aber wohl mehr an die Erna neben ihm. Morgens lag Kraba auf der Chaiselongue, schlief.

Aus der Briefstücke des Jünglings waren 70 Mark verschunden. Wer hatte sie? Die Erna? Die Kraba? Eine von beiden hatte sie sicher gemopft.

Spikubuden hängte man immer nur, wenn man sie erwische. Erna und Kraba bestritten, weil das Wästel ungelöst blieb. Das Gericht war nicht der Ansicht, daß Gemeinlichkeitsdiebstahl vorlag. Erna und Kraba benutzten nur die günstige Gelegenheit.

Einen anderen Matrosen ging es noch ähnlich. Er und ein Kamerad plückeren mit Erna in einem dunklen Gang, ein Mädchen weilt vorn, das andere noch tiefer ins Dunkle. Run folgen „Küssen und Knutschen“.

Das Endergebnis der Prüderie war, wie sich später herausstellte, zwei fehlende Hunderte. Der Revolver der Erna küßte sie ein.

Sein Kamerad erzählte dem Gericht, die Mädchen hätten ein paar Tage darauf neue Kleider gehabt. Das können Sie doch nicht behaupten, sagte ihm Kraba an. — Das Gericht war überzeugt, daß Erna die beiden Hunderte aus der Tasche gefingert, indem sie nachdem beide Zahlen der Jede ganz lüsternd danach schielte.

Als der Staatsanwalt für Erna drei Diebstähle neun Monate und für Kraba zwei Diebstähle zwei Monate Gefängnis beantragt hatte, fragte der Vorsitzende: Was sagen Sie dazu? — Erna blieb erdicht stumm. — Da flüchtete ihr Kraba zu: Die kannst du nicht annehmen. — Das sagte Erna denn auch und Kraba erklärte: Ich auch nicht.

Das Urteil lautete: Sieben Monate Gefängnis für Erna, Kraba, die noch unbestraft ist, wird freigesprochen.

Zweimal acht Tagen können Sie Berufung einlegen, sagte der Vorsitzende zu Erna. — Nun aber flüchtete Kraba ihr nichts mehr zu. — Als die zwei über den Hof ins Gefängnis zurückkehrten, wachte sich Erna die Augen. Sie hat noch etwa drei Monate vor sich und wer weiß, was ihr an den anderen beiden Gerichten noch mitit.

Lehnstuhl bei den Bekleidungsarbeiten. Von gewerkschaftlicher Seite geht uns das folgende zu. Am Lohnabend ist der Herrrens und Damen-Mittelschicht bei zu berichten, doch der am 2. Februar in Weimar gefällte Schiedsspruch, wodurch die Löhne um sechs Prozent abgebaut werden, von beiden Parteien angenommen wurde. Die neuen Löhne treten ab 1. März in Kraft. Für Mittelheim kommen nach dem Schiedsspruch 96 Pf. für die Stunde zur Verrechnung.

Morgenführung des Metallarbeiterverbandes. Es wird auch an dieser Stelle noch einmal auf die morgen im „Werkschlag“ stattfindenden Zusammenfassungen des Weltreis-Schiffingenieurs Karl Sandrud hingewiesen. Der Vortragende führt die Besucher im Lichtbild nach Australien und Neuseeland und wird die Verhältnisse aus eigener Anschauung schildern. Die Vormittags-

beranftaltung beginnt um 10 Uhr und ist nur für die arbeitslosen und inaktiven Mitglieder des Verbandes bestimmt. Soweit es der Platz zuläßt, können deren Angehörige an dem Vortrage teilnehmen. Der Eintritt ist frei. Mitgliedsbuch und Mitgliedslohnausweis sind vorzubringen. Die Abendveranstaltung beginnt um 8 Uhr und ist für die in Arbeit stehenden Mitglieder und ihre Angehörigen bestimmt. Hier kostet der Eintritt 20 Pf. Die Saalüren werden während der Veranstaltung geschnitten. Es ist daher pünktliches Erscheinen erforderlich. Das Rauchen ist während des Vortrages nicht gestattet. Karten sind bei den Vertrauensleuten und im Büro zu haben. — Die Karten für den Experimentalvortrag des Ingenieurs Karl Hermann aus Leipzig für Freitag, den 27. März, sind ebenfalls bei den Vertrauensleuten des Verbandes und im Büro erhältlich und kosten 20 Pf. Ing. Hermann wird einen Vortrag über

„Künstliche Kälte, flüssige Luft und Sauerstoffgewinnung“ halten.

Büroverlegung des Kreisbrotverbandes. Wie aus die hiesige Kreisgruppe des Deutschen Kreisbrotverbandes mitteilte, ersucht, daß sie ihr Büro von der Mitterlöhlerstraße nach dem Saule Peterstraße 59 (gegenüber dem „Volksblatt“) verlegt. Die Bürostunden bleiben die gleichen wie bisher, nämlich Dienstags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr abends.

Von der Straße. An der Ecke der Bismarck- und Siebeshöfener Straße stehen gestern Nachmittag ein Steinwagen und ein drabendes Lieferauto zusammen. Das aus der Siebeshöfener Straße kommende Auto fuhr in den Steinwagen, der zu weit auf der Straßennitte fuhr, hinein und wurde verborgen. Somit verlief der Verkehr ohne ernste Folgen.

1100 neue Personennagen im Bau. Wie die Reichsbahn mitteilt, kommen künftig auch für die Eils- und Personenzüge im allgemeinen nur noch solche Wagen für die Beschaffung in Frage, die in den Aborten — wie die Dehngewagen — stehendes Wasser, Handbuch und Gele zur freien Benutzung für die Reisenden mitzuführen. Diese Ausstattung ist sowohl für die Wagen der 2. Klasse wie für diejenigen der 3. Klasse vorzusehen. Die Wagen selbst sind gegenüber der bisher üblichen zwei- und dreifachigen Ausfertigung mit vier Achsen (je zwei in einem Drehgestell) ausgerüstet und sollen daher auch hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit eine wesentliche Verbesserung dar. An neuen Eilzügen ist eine größere Anzahl dieser neuen Wagen bereits bestellt worden. Zurzeit sind weitere 1100 Wagen im Bau, so daß die Reichsbahn hofft, bereits Ende des laufenden Jahres alle Eilzüge aus dem neuen Wagen bilden zu können. In dem Maße, wie weitere Beschaffungen erfolgen können, werden die Wagen ohne Walfahrt einrückung zunächst auch aus den längeren Strecken durchfahrenden Personenzügen zurückgezogen werden.

Vorjagungsarbeiten bei der Reichsbahn. Die Bewerberliste für die Neue Laufbahn der Beamten für die Unterhaltung der Stellwerke- und Fernmeldeanlagen („Signalwärter und Telegraphenbeamtenführer“) ist bei den Meldebehörden eröffnet. Die Einberufungen werden demnächst beginnen. Nähere Auskünfte erteilt die Vorjagungsabteilung des Stationskommandos, Stationsgebäude, Viktorialstraße.

Jadestädte Umlauf. Neben einem Tridfilm und der Emelta-Wochenchau läuft ein Kulturfilm mit interessanten, guten Bildern aus Spanien, der die Schönheiten dieses Landes mit seinen verchiedenen Klimata und Vegetationen vor Augen führt. Bilder von der Reize des englischen Kronprinzers und der amerikanischen Marine weichen ab mit solchen von den Winterportparaden in den bayerischen Alpen und der Berliner Baranlagen. Der Hauptfilm ist die multifacettige Spielfilm-Groteske „Der Herr auf dem Esel“ von dem Wilm Kork den Beweis erbringt, daß es möglich ist, auch als Retter bei den verchiedenen Anlässen in der Familie oder in Vereinen auf antändige Weise sein Brot zu verdienen. Wie er das macht, ist bei der Vielfältigkeit dieses Berufes schwer zu bezeichnen. Überall behält er sich, so daß er auch im „Modernen Klub“ hinter einem Vorhang die Kette für den berühmten Professor mit dem Schachspieler halten muß. Der Film mit seinen drei hübschen Schlagern wird jedem Freund eines gelunden Humors eine angenehme Stunde bereiten.

Handlungsweise bestimmte. Und darüber, daß die Kräfte die diesen Spanne verursachen, nur mit der Person Mabels in Verbindung zu bringen seien, war sich Ludwig ebenso klar. — An die letzte Möglichkeit aber zu denken, sie als Urheberin der Willensbestimmung zu betrachten, müßte einer Beleidigung des Bruders gleichkommen, würde eine Infamie sein. . . .

Und doch und doch! In so mancher stillen Stunde des Grübelns froh es heimlich an sich heran, freig es aus einer dunklen Tiefe zu ihm hoch. Und dann, wenn es sich gleich einer schweren Art auf Ludwigs Fall fühlte, daß er meinte, davon erbrück zu werden.

Häufiger denn je durchstreifte er sein Tagelager, unter dem Arm, bereit, dem Wilde die Spitze aufs Blatt zu legen. Aber er schloß nie. Ammer war gleich es bei diesem plückernden, lüsternden Umherstreifen, das ihn mitunter vor sich selbst arauen ließ.

Nur einmal, an einem das Blut antreibenden Matzage, als die Wildtaube im Holz die Gefährtin gurrend bebrannte, die Amiel lodte und das vorjährige Laub nach Krüftung roch, rief er die Wägel an die Wangen und lagte einen Schuß in die Luft. . . . Da war sie zu Keit treibende Wildtaube verflummt und die Amiel lodte nicht mehr. . . . Ludwigs Volk hatte ein tanzendes Klammern vor den Augen. Das vorjährige Laub stank nach Moder und die Sonnenfelle am Boden leuchteten blutrot. . . . Er spähtete sich, Edele heße Scham rief an ihm. . . .

In diesem Tage an, der dies wie ein unüberwindliches Tiefen geheimnisvoll herausgefragte Leben gebracht hatte, mied Ludwig sich kein Tagelager. Etwas, das einer schweigenen Frau, einem unersichtbaren Grauen gleich, hielt ihn fern.

Und den Schlüssel zum Gewissensamt hatte er in den Kräfte gefasst. — Als Karl für Mabels Mai die Nachricht erhielt, daß Kornelius und Mabel sich auf der „Europa“ einschiffen hätten und in etwa sechs Tagen dabei eintreffen würden, erliefte ihm eine grenzenlose Luhrne.

## Spielzeug der Liebe.

Roman von Fritz Gantzer.

13 Fortsetzung. — Nachdruck verboten

Den Berggang abwärts und ein Stück der großen Verkehrsstraße lagten beide Autos, wie der Verfolger einem Flüchtlenden auf den Fersen, hintereinander her.

Karl falls Augen hingen mit einem verzehrenden Ausdruck an der trotzig aufgerichteten schlanken Frauengestalt, die am Steuer des noch vorzufahrenden Wagens saß und das Tempo herabsetzte, den Abstand vergrößerte. Kaum noch erkennbar war ihre Gestalt jetzt, und die Umrisse des Mannes neben ihr, der etwas gebückt lag und wie eine große Nebenbuhlerin, mit ein wenig Vergeffenes erdichen. Liefen schon mit den Schatten der Dämmerung ineinander.

Dann die scharfe Kurve, die wie eine beständige Wächterin da war. Ein tiefer, orgelnder Ton der Hupe führte seinen Ausschrei in den Abend und letzte dann noch einmal zu langanhaltender Wiederholung ein.

Er bogte sich in Karl falls Ohr, fast ihm bis ins Herz — war wie Hohn, Anreiz, Schicksal, Abwiebsgruß — und hing ihm noch im Gehör, als ihn schon das Rädergeräusch der Stadt umgab und der Schwall des Verkehrs gegen seinen Wagen brandete. . . .

Er wußte, daß er ihn noch lange hören würde, diesen Ton, daß ihn keine herrliche, aufwühlende Eigenart über das Meer begleiten würde, heimbehalten in das Land einer großen Einmaligkeit, das ihm Deutschland, die Heimat nun sein würde ohne Mabel. . . .

Und der Gefen war dahin. Und die Grabstätte. Und die Gebelne Kolumarie falls, geboren wiebeband, hatten es sich selbst beschieden, aus ihrer Ruhe aufzustehen zu werden, um auf dem Stadtfriedhof der Familie Kaft neben dem Doppelhügel Kornelius falls und seiner zweiten Gattin Mine eine nun hoffentlich endgültige Ruhestätte zu finden.

Und über dem freigezeichneten Plage und einem weiten Hügel rücken roaten die Mauern eines Hauses auf, der noch im Herbst begonnen war und nun es also in den April hinein — kurz vor seiner Vollendung stand.

Gleich nach seiner Rückkehr aus Amerika hatte sich Karl Kaft mit einer förmlichen Begrüßung auf die Ausführung seines Planes gerichtet, das Werk selbst und dessen Veranlassung hindern fallend. Der von neuem sich geltend machende Widerstand Ludwigs war Anlaß zu ertreten Auseinandersetzungen gewesen, die ihren Höhepunkt erreicht hatten, als der Ältere mit der Absicht gekommen war, das ganze Claasensche Grundstück für seine Zwecke in Anspruch zu nehmen, im Hintergrunde das Haus zu bauen und den vorderen Teil in schmückende Anlagen umzuwandeln. Kaft war es zu einem offeneren Bruch zwischen den Brüdern gekommen, als Karl Karterhand die Grabstätte in den Bauplatz einbezog und die sterblichen Überreste Kolumarie falls ins Erbbegräbnis überführen ließ.

Am Heimgelichte klappte von jenem Tage an ein Riß zwischen den Brüdern, und es war vorzuziehen, daß es nur eines Anlasses bedürftig werden würde, um ihn zu einem unüberbrückbaren werden zu lassen.

Sodernfalls ließ Ludwig den Bruder vor sich ab still nachdenken, ohne sich noch irgendeine um seine Absichten zu kümmern. Möchte er sich Häuser bauen, tausend Dinge tun, die widersinnig waren — er würde ihn an keinen einzigen zu hindern versuchen.

Es würde in auch wackeln sein, irrenden den richtigen Weg zu unternehmen. Denn Ludwig war davon überzeugt, daß die Willensäußerungen des Bruders unter einem Zwange standen, der ihn festsetzte und band und keine

Handlungsweise bestimmte. Und darüber, daß die Kräfte die diesen Spanne verursachen, nur mit der Person Mabels in Verbindung zu bringen seien, war sich Ludwig ebenso klar. — An die letzte Möglichkeit aber zu denken, sie als Urheberin der Willensbestimmung zu betrachten, müßte einer Beleidigung des Bruders gleichkommen, würde eine Infamie sein. . . .

Und doch und doch! In so mancher stillen Stunde des Grübelns froh es heimlich an sich heran, freig es aus einer dunklen Tiefe zu ihm hoch. Und dann, wenn es sich gleich einer schweren Art auf Ludwigs Fall fühlte, daß er meinte, davon erbrück zu werden.

Häufiger denn je durchstreifte er sein Tagelager, unter dem Arm, bereit, dem Wilde die Spitze aufs Blatt zu legen. Aber er schloß nie. Ammer war gleich es bei diesem plückernden, lüsternden Umherstreifen, das ihn mitunter vor sich selbst arauen ließ.

Nur einmal, an einem das Blut antreibenden Matzage, als die Wildtaube im Holz die Gefährtin gurrend bebrannte, die Amiel lodte und das vorjährige Laub nach Krüftung roch, rief er die Wägel an die Wangen und lagte einen Schuß in die Luft. . . . Da war sie zu Keit treibende Wildtaube verflummt und die Amiel lodte nicht mehr. . . . Ludwigs Volk hatte ein tanzendes Klammern vor den Augen. Das vorjährige Laub stank nach Moder und die Sonnenfelle am Boden leuchteten blutrot. . . . Er spähtete sich, Edele heße Scham rief an ihm. . . .

In diesem Tage an, der dies wie ein unüberwindliches Tiefen geheimnisvoll herausgefragte Leben gebracht hatte, mied Ludwig sich kein Tagelager. Etwas, das einer schweigenen Frau, einem unersichtbaren Grauen gleich, hielt ihn fern.

Und den Schlüssel zum Gewissensamt hatte er in den Kräfte gefasst. — Als Karl für Mabels Mai die Nachricht erhielt, daß Kornelius und Mabel sich auf der „Europa“ einschiffen hätten und in etwa sechs Tagen dabei eintreffen würden, erliefte ihm eine grenzenlose Luhrne.

Denn — wenn er sich auch mit inulend Einwürfen dagegen versicherte — was war ja wohl die Wahrheit: ein in der Erde und während vieler Wochen und Monate sorglich gebühtes Feuerzeug heimlichen Wartens und heimlicher Sehnsucht hatte sich in lodernem Brand verwandelt. Und ein danach, mattes Krübeln war zu einer wilden Anstalt geworden.

Karl Kaft verfuhr, ohne diese Wahrheit anzuerkennen und sie zu verbergen: Er hielt sich ganz auf Abwartung und Beobachtung ein. Er war den Dekoraturen im Hause auf den Fersen und trieb sie zur Eile an, und war hinter den Gärten und ihren Arbeitern her, die die letzte Hand an die Anlagen setzten, Koniferen und Rosen pflanzten. Er fuhr nach der Hauptstadt und bebandelte mit Wädeln, Lieferanten, blieb zwei Nächte fern und erholte die Zeit in Bars und Nachtclubs.

Nach seiner Rückkehr begann das alte Wechselspiel von neuem: er war bald am Hause, bald in den Anlagen. Die Dekoraturee bejammte sich darauf, daß sie Dekoraturee und keine vorbestimmten Gelegenheitsarbeiter seien, denen man dauern auf die Finger pflanzen müßte. Sie fingen an, unruhigliche Gefühle zu empfinden und das ihre unabweidliche Gefraße des „Benedicters“ unbenutzt zu lassen. Und die Gärten lasteten hinter ihrem Rücken und tippten sich an die Stirn.

Ludwig war auf das merkwürdige Gebaren, die unliebe Art des Bruders aufmerksam geworden. Er lagte sich, daß die Beiden für sein eigenwilliges Wesen in der nahe bevorstehenden Ankunft des jungen Paars von der ihm Karl beifällig Mitteilung gemacht hatte, zu luchen sein müßten. Schon bejammte Geföhobenes, halb in Verzeffelten Gedächtnis, froh von neuem heran, machte sich breit und riefte sich auf. . . .

Es löst wirklich nicht alles sauber und reinlich zu sein. Denn lo, wie der Bruder es jetzt trieb, pflegten es Leute zu treiben, die ein böies Gemühen ihr eigen nennen. . . .

Zwei Tage noch. Ein Tag noch. Ein einziger Tag noch! Wenn sie die „Europa“ überhaupt zur Überfahrt benutzt

Wilhelmshavener Tagesbericht

Die neuen Richtlinien für den Wohnungsbau. Am Anschlag an die neuen Wohnungsgrundrisse für den Kleinwohnungsbaubau...

Als einschneidende Bestimmung stellen die Richtlinien die Herabsetzung der Höhe der Hauszusätze u. d. h. der Höhe der Hauszusätze u. d. h. der Höhe der Hauszusätze...

Die Richtlinien heben hervor, daß die Hauszusätze u. d. h. der Höhe der Hauszusätze u. d. h. der Höhe der Hauszusätze...

In besonderen Fällen kann die Hypothek bis auf 4000 Mark erhöht werden. In keinem Falle darf sie zwei Drittel des vollen Bauwertes des Hauses mit Ausschluß des Grund...

Eingehend beschäftigen sich die Richtlinien mit den eingangs erwähnten Zinszusätzen u. d. h. der Höhe der Hauszusätze u. d. h. der Höhe der Hauszusätze...

Aus dem Schöffengerichtssaal. Dem Kaufmann M. wurde vorgeworfen, Anfallbeträge in Höhe von 953 Mark unredigert für sich verbraucht zu haben. Der Anzeigende behauptet, diese Summe seien nur Beträge, die er...

Abendmusik zugunsten der Notgemeinschaft. Man schreibt uns: Der Geiger Kurt Sommerfeld und Pianist Hans Siefel geben am kommenden Sonntag, um 20 Uhr, eine Abendmusik in der evangelischen Marine-Gedächtnis...

Ein einziger Tag nun noch! Kurt Falks Vorträge waren auf das höchstzulässige Maß gespart. Er meinte, diesen einen letzten Tag des Wartens daheim nicht ertragen zu können und beschloß, nach Bremen zu fahren...

Er letzte Rudin von seiner Absicht nicht in Kenntnis, sondern verschwend heimlich wie ein iudeu Dieb. Auf hellem Wege ließ er seinen Entschluß fallen, weil er sich sagte, daß Kornelius...

Wenn Kornelius Falk dritten einmal der Heimat in einer Stunde der Sehnsucht gedachte — dann war es eines lieblichen und vertrauten Bildes immer der blaueisen Garten mit den beiden Nipphäumen und dem Bänchen darunter in einer Seele emporgestiegen. Vielleicht nicht zuletzt deshalb, weil ihm hier so merkwürdig es schienen machte — die Gefühle verloren gegangen war.

Seitdem Mabel Varter ihm vernünftig war dieses blutige, idemohnte Gefühle der immer erneut von Mabel betonten Kameradschaft zwischen ihnen bestand, hatten sich heimliche und Wiederbesessenen häufiger eingestellt und waren an Zute und Anzahl der Gefühle gewachsen. Und trotzdem es ihm völlig klar zum Bewußtsein gekommen, mit dem Schließen dieser sogenannten Ehe einem Irrtum schlimmster Art zum Opfer gefallen zu sein, waren die Entsetzungen an den Nachbargarten und die Schicksal nach einem Wiedersehen zu freundschaftlichen Umständen geworden, die keine Gedanken auf Freudenloher Fahrt durch graue Meereswälder anknüpfen.

Von der Stunde an, da die „Europa“ in Bremerhaven festmachte und Kornelius Falks Fuß den Boden der Heimatdecks berührte, sich keine Erwartung einer wachsenden Unruhe, und die Fahrt durch die grüne Wäldchen und die eine jame Heide schien endlos.

Mabel... Ja, Mabel. Als Weib ihres von Unruhe erfüllten Mannes hätte sie sich keineswegs, kaum als Gefährtin. Auch ihre Gedanken liefen voraus, waren voll unruhiger Erwartung und trösteten um die Person dessen, der vor ihr floh...

Der feuerrausch des Heilsarmee-Leutnants.

Hans Brandeggen, in der Nacht.

Der 30jährige Tapezierer Karl S. der wegen vorläufiger Brandstiftung in fünf Fällen vor dem Schwurgericht in Halle stand, ist eine ganz merkwürdige Figur. Der junge Mann hat eine demagoge Vergangenheit, wie kaum einer. Er hat bisher zehn Jahre im Gefängnis verbracht.

Karl S. scheint von einem unwiderstehlichen Jagdbetrieb beherzigt zu sein. Seine Mutter stammt aus einer fahrenden Komödiantenfamilie und von ihr hat Karl das Komödiantentum geerbt.

Auf seinen Irzwegen landete Karl auch bei der Heilsarmee. Er verstand es so gut, den frommen und opferwilligen Bruder zu spielen, daß er es zum Rang eines Leutnants brachte. Aber nun schied in ihm wieder der jenemangstige Leidenschaft durch; Er verfiel eine Heilsarmee-Schwärmer und machte sich schließlich mit der ihm anvertrauten Klasse aus dem Staube.

Die Goldstücke trug ihm eine längere Gefängnisstrafe ein. Nach seiner Entlassung aus der Haft, widmete sich Karl wieder frommen Tugenden. Er trat dem „Evangelischen Bund“ bei und seine Mission sollte darin bestehen, verirrte Menschen wieder auf den rechten Weg zu bringen.

Man wollte Karl in ein Institut schicken und ihn dort zu einem Prediger und Seeliger ausbilden lassen. Auch diese Episode endete damit.

daß Karl mit der Missionssache durchging und das Geld in lustiger Gesellschaft verbrachte. Dann trieb sich Karl, gänzlich herabgelommen, auf den Landstrassen herum. In der Zudringlichkeit beging er ein Notzuchtverbrechen, für das er überhaupt in sexueller Beziehung nicht ganz normal zu sein. Damit dürfte auch seine Vorliebe für das Feuer zusammenhängen.

Eines Nachts überkam ihm der unwiderstehliche Trieb — so behauptete er zumindest in der Verhandlung — wieder einmal Flammen auslösen zu sehen.

Er grübelte zuerst in einer Vorstadt halbes ein Haus an, dann setzte er ein zweites in Brand. Dann wanderte er noch in derselben Nacht nach Bitterfeld, wo er an drei verschiedenen Stellen Feuer legte. Ein wahrer Flammenzauber war über ihn gekommen. Der Schaden den er anrichtete, belief sich auf viele Tausend Mark. Schließlich wurde er von der Gendarmerie in einer Verstecke festgenommen.

Die Psychiater erklärten Karl für voll verantwortlich. Das Gericht verurteilte ihn zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus.

Trotz des Gutachtens des Psychiaters, der den Angeklagten als einen ganz ungewöhnlichen Menschen bezeichnete, erklärte sich ein Mitglied einer wohlhabenden Gesellschaft bereit, Karl S. nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus wieder in eine religiöse Gemeinschaft einzuführen.

mäßig, Temperatur minus 6 Grad; Arrivat: Wind SW 1, Nebel, Hochwasser, 4,42 Meter, Temperatur minus 8 Grad.

Die Heilprüfung an der Königin-Luise-Schule. Unter dem Vorsitz des vom Prüfungsausschuss ernannten Oberstudienrats des Oberstudienrats Dr. Meyer fand gestern die Heilprüfung statt. Folgende 12 Oberprimanerinnen bestanden die Prüfung: Käthe Engelmann (Apothekerin), Gertrud Fischer (Auszugskorrespondent), Gertrud Kröcher (Apothekerin), Elise Günther (Philologie), Rosemarie Sarns (Medizin), Hildegard Sildin (Philologie), Annemarie Sophie Wolfsherr (Apothekerin), Margarete Bitter (Apothekerin), Margarete Liebe (Theologie), Hildegard Zuber (Apothekerin), Gertrud Meyer (Theologie), Margarete Gierst (Musik).

Aus der Parteiarbeitsgemeinschaft I. Das in der getriggen Arbeitsgemeinschaft I zum Vortrag des Gemalten Wills gelangte Thema behandelte den dritten Abschnitt des zweiten Hauptteils der Reichsverfassung: Religion und Religionsgesellschaften. Der Referent erläuterte die einzelnen Bestimmungen dieses Abschnitts und gab eine kurze Schilderung über den inneren Ausbau der protestantischen und evangelischen Kirche sowie über die Dramatisierung der Freidenkerverbände und deren Aufgaben. Gemalte Thurnau schloß den interreligiösen Vortrag und gab dann nach insbesonders die Rechtestellung des Kindes zur Religion bekannt.

Schiffahrt und Schiffsbau. Norddeutscher Hochseefischer, Zum Markt gemeldet heute: „Karl Kühling“, Kapit. Schütte, vom Weissen Meer in Geestmünde; „München“, Kapit. J. S. Busch, von Island in Geestmünde. Abfahrt heute: „Jäger“, Kapit. Kühling, nach der Nordsee; „Ernst u. Marie“, Kapit. Duse, nach Island; „Rosemarie“, Kapit. Duse, nach Island; „Regada“, Kapit. Babe, nach Island; „Eisenad“, Kapit. Joden, nach Island; „Paul Kühling“, Kapit. Ernst, von Methil nach Island.

Barel.

Die Bürgersteuer angeordnet. Das Ministerium des Innern macht für die Stadtgemeinde Barel folgende Anordnungen: Auf Grund des § 3 Abs. 1 u. 2 der Verordnung des Staatsministeriums vom 20. November 1890 zur Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1890 (D. Gef. Bl. S. 653), § 20b des oberrheinischen Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz vom 1. April 1900 (D. Gef. Bl. S. 464 u. 672) ordnet das Ministerium des Innern mit Zustimmung des Staatsministeriums für die Stadtgemeinde Barel folgendes an:

In der Stadtgemeinde Barel ist für das Rechnungsjahr 1930 die Gemeindesteuer zur Einkommensteuer nach der Verordnung des Reichspräsidenten zur Vereinfachung der Besteuerung vom 26. Juli 1930 (RGBl. I S. 311) in der Fassung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 (RGBl. I S. 517), der Durchführungsbestimmungen über Gemeindesteuern, die Gemeindesteuer und Einkommensteuer vom 4. September 1930 (RGBl. I S. 450) und der Verordnung des Staatsministeriums vom 20. November 1930 zur Ausführung der obengenannten Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 (D. Gef. Bl. S. 653) zu erheben.

Parteiversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung der Partei findet am Freitag, abends 8 Uhr, im Lokal Billers statt. Dazu sind die Frauen und Freunde der Mitglieder eingeführt werden können.

Schluß der Holzverkäufe. Nachdem das Schlagen des Holzes in den staatlichen Gärten beendet ist, gehen auch die Holzverkäufe ihren Ende zu. Die Oberförsterei Barel hat als letzte

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft größere Anzeigen stets am Tage vor dem Erscheinen aufgeben zu wollen, da nur dann für sorgfältige Ausführung und bestimmte Aufnahme garantiert werden kann! — Anzeigenschluß für alle übrigen Inserate 9 Uhr vormittags des jeweiligen Erscheinungstages! Verlag des Volksblattes

tische. Kurt Sommerfeld spielt die zweite Partita für Violine allein von Bach, ein Largo für Violine und Orgel von Beethoven und eine erst 1928 aufgefundene Sonate für Violine und beziffertes Bass von Bach. Weinhard Stietzel bringt auf der Orgel ein Präludium und Fugue in h von Bach und zwei Choräle zu den Chorälen „Gehilflicher Jehu“ und „O Welt ich muß dich lassen“ von Brahms zu Gehör. Soffen

wir, daß die jodestüblichen Musikfreunde den guten Willen der Veranstalter, die bittere Not lindern zu helfen, durch zahlreiches Erscheinen anerkennen.

Weiterschickten aus See. Außenrade: Wind SW 1, heiter. See ruhig. Temperatur minus 8 Grad; Wangerode: Wind SW 1, Nebel, See ruhig. Temperatur minus 8 Grad; Borslapp: Wind S 1, Nebel, Hochwasser ge-

hatten. Ja, wenn Mabel nicht noch im letzten Augenblick einer launenhaften Eingebung folgend — man konnte nicht wissen —, von der Reise nach Deutschland gänzlich Abstand genommen.

Ein einziger Tag nun noch! Kurt Falks Vorträge waren auf das höchstzulässige Maß gespart. Er meinte, diesen einen letzten Tag des Wartens daheim nicht ertragen zu können und beschloß, nach Bremen zu fahren...

Er letzte Rudin von seiner Absicht nicht in Kenntnis, sondern verschwend heimlich wie ein iudeu Dieb. Auf hellem Wege ließ er seinen Entschluß fallen, weil er sich sagte, daß Kornelius...

Wenn Kornelius Falk dritten einmal der Heimat in einer Stunde der Sehnsucht gedachte — dann war es eines lieblichen und vertrauten Bildes immer der blaueisen Garten mit den beiden Nipphäumen und dem Bänchen darunter in einer Seele emporgestiegen. Vielleicht nicht zuletzt deshalb, weil ihm hier so merkwürdig es schienen machte — die Gefühle verloren gegangen war.

Seitdem Mabel Varter ihm vernünftig war dieses blutige, idemohnte Gefühle der immer erneut von Mabel betonten Kameradschaft zwischen ihnen bestand, hatten sich heimliche und Wiederbesessenen häufiger eingestellt und waren an Zute und Anzahl der Gefühle gewachsen. Und trotzdem es ihm völlig klar zum Bewußtsein gekommen, mit dem Schließen dieser sogenannten Ehe einem Irrtum schlimmster Art zum Opfer gefallen zu sein, waren die Entsetzungen an den Nachbargarten und die Schicksal nach einem Wiedersehen zu freundschaftlichen Umständen geworden, die keine Gedanken auf Freudenloher Fahrt durch graue Meereswälder anknüpfen.

Von der Stunde an, da die „Europa“ in Bremerhaven festmachte und Kornelius Falks Fuß den Boden der Heimatdecks berührte, sich keine Erwartung einer wachsenden Unruhe, und die Fahrt durch die grüne Wäldchen und die eine jame Heide schien endlos.

Bewußtsein gekommen, mit dem Schließen dieser sogenannten Ehe einem Irrtum schlimmster Art zum Opfer gefallen zu sein, waren die Entsetzungen an den Nachbargarten und die Schicksal nach einem Wiedersehen zu freundschaftlichen Umständen geworden, die keine Gedanken auf Freudenloher Fahrt durch graue Meereswälder anknüpfen.

Von der Stunde an, da die „Europa“ in Bremerhaven festmachte und Kornelius Falks Fuß den Boden der Heimatdecks berührte, sich keine Erwartung einer wachsenden Unruhe, und die Fahrt durch die grüne Wäldchen und die eine jame Heide schien endlos.

Mabel... Ja, Mabel. Als Weib ihres von Unruhe erfüllten Mannes hätte sie sich keineswegs, kaum als Gefährtin. Auch ihre Gedanken liefen voraus, waren voll unruhiger Erwartung und trösteten um die Person dessen, der vor ihr floh...

Es ging zum letzten Male halpernd durch Weiden. Bremen freistehen. „Wir sind da, Mabel“, sagte Kornelius und atmete wie erlöst auf.

„Ja“, sagte sie nur und suchte den Bahnsteig ab. „Aber es scheint uns niemand zu erwarten.“ Kornelius schweig. Hier erwartete, empfangen zu werden, vom Vater oder vom Onkel Ludwig, war ihm im höchsten Maße gleichgültig. Sener hatte das alte Haus im Grünen und all das andere, monach seine Sehnsucht nun schon lange Anschauung hielt und mit dem er nun in wenigen Minuten Wiedersehen feiern wohl logar. Noch immer fand sie wartend, schaute den Bahnsteig hinab, als müsse an der Sperre jemand sichtbar werden, der ihr mit wankenden Grüssen entgegenstele. Sie fand mit hoch erhobenen Kopfe und trug einen gespannten Ausdruck im Gesicht, der, als niemand kam, allmählich zu einem farrten Unmut wurde.

„Kornelius“ drängte Kornelius. „Man will uns daheim erwarten wollen. Man hat dich Begrüßungsreisen in der Öffentlichkeit ansehend nicht.“

Ein leises Räuseln des Spottes flog um ihren Mund. „Man wird es daheim dann hoffentlich nicht ohne Rufen und Blumenstrauß tun.“

Kornelius suchte mit den Schultern. Es war eine ungeduldige, haltende Bewegung, die zur Beendigung dieses jetzt vorübergehenden, überflüssigen Aufenthalts trieb und die von der Sehnsucht nach der Erfüllung eigener heimlicher Wünsche erzeugt wurde...

Wenigstens hielt die farbliche Umfassung vor dem Bahnhof. Das die Antunftzeit meldende, in der Hauptstadt aufgegebene Telegramm mußte also rechtzeitig eingetroffen sein.

Merkwürdigerweise erklärte der neben dem Wagen wartende Chauffeur auf eine Frage Kornelius' aber, daß ihn Direktor Meender beauftragt habe... Nein, die Herren seien verzehrt... Jawohl, beide... Herr Ludwig Falk habe es heute Morgen zur Nacht gesprochen... Von dem Vater wisse er nicht genau, ob er zu Hause lie. Jedenfalls habe er ihn seit zum Tagen nicht gesehen...

Mabel sah schon im Wagen und hatte das kurze Yin und Her nicht mit angehört. Von einer feinen Unruhe erfüllt, nahm nun auch Kornelius Platz. „Wir kommen in das leere Nest“, erklärte er leichthin, mit einem Versuch zu lächeln. „Wedde Vater noch Onkel Ludwig sind daheim.“ „Aber man wußte, daß wir kommen?“ „Es ist annehmen.“ „So“, Mabel sah sich auf die Tippen, „Eigenständig.“

Ihre Stimme hatte dunkle Färbung. Einiges Brauneses, Wahrendes quoll ihr zum Munde. Sie meinte, erkannt zu sein, hatte das Gefühl, sich entblößt zu wissen. Wand sich in dem Empfinden, das einer Ernüchterung gleich, darüber. Schon dann alles beiseite. Sie schloß gegen Todestritte, bei einem farrten Unterhaltung ludend. „Hoffentlich werden wenigstens Rufen und Blumenstrauß nicht auch durch Wohlgeleit ankommen, sondern von dem vorzüglichen Fräulein Schwerdtfeger...“

Sie vollendete nicht. Etwas wie Leere... Eingee... Beschränkung flog sie an. Das Demüßigen, sich einer Überflüssigkeit ausgeliefert zu haben, wollte sie nicht. Sie meinte, klein, erdmißlich klein zu sein. Wie alles ringsum. Wie diese kleine Stadt mit ihren kleinen Häusern und den schmalen Gassen. Sie glaubte, sich vertrieben zu müssen, um von der Eingee nicht erdrückt zu werden...

Und dann plötzlich mit einem farrten Entschluß sah Mabel an, daß sie die Wiederkehr dessen, was heißt aufstehen zurücklos und von ihrer Seele fließt nahm.

Und neben ihr Kornelius. Teilnahmslos für sie. Ihrer Nähe fast unbewußt. Von Erwartung angewöhnt. Das Gefühl, daß von Mabel abgewandt, auf die vorübergehenden Säuler gerichtet zu wissen, die farrberzogene gab, dann die Wallgasse, die Bleiche... die Wegbegleitung am Stadtgraben... und dann der Blick auf die freie Straße. Und dann gleich, gleich zur Rechten das Haus im Grünen...

Er zitterte vor Ungeduld, als der Wagen die Bleiche erreichte — die Wegbegleitung nahm — die freie Straße erreichte.

Und gläubte nun einen Schrei tun zu müssen, als ihn eine Fremde anstierte... eine Leere. „Das das Haus im Grünen war nicht mehr... Und dort, wo die Rückbahnen hätten zu sehen sein müßten, machte sich ein Haus breit, das ihm grünelnd, höhnisch lächelnd zuschauten schienen.“

„Gundelne ist tot!“ (Fortsetzung folgt.) Die Leere. Jochen ist bereits drei Monate bei Bommelmann u. Co., Zucht, Weiz- und Kollmaren ein Detail, als Beförderung. Eines Tages nimmt ihn Bommelmann vor: „Jochen, drei Monate bist du nun bei mir, aber gelernt hast du noch nicht das Metzgergerick.“ „Doch, Herr Chef.“ „Du müßtest bloß wissen, was.“ „Dah ein Meter nur 95 Zentimeter sind!“



### Aus dem Reichstage.

(Berlin, 5. März, Radiobericht.) Im Hansballsaal in der Reichshaus wurde heute vormittag bei der Weiterberatung des Etats des Reichsarbeitersamters das Kapitel über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung angenommen. Gleichfalls wurden hierzu zwei sozialdemokratische Entschließungen mit dreizehn Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten gegen die elf Stimmen der übrigen Vertreter angenommen. Die eine verlangt von der Reichsregierung einen besonderen Gegenentwurf, der eine Zusammenfassung der Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosenversicherung in einem Gesetz vorsieht. Die andere Entschließung verlangt ein Gesetz, das die Verknüpfung der öffentlichen Arbeitsvermittlungstellen und die Umwandlung öffentlicher Stellen zur Verrichtung der Arbeit macht.

**Das Große Post.**  
In der Mittwöch-Nachmittags-Sitzung der Preussisch-Schlesischen Reichstagskammer am 11. März 1933 das Große Post (500 000 Reichsmark) genehmigt; der Gewinn fällt in der ersten Abteilung nach Heßen-Brandenburg, in der zweiten nach Heßen-Darmstadt.

**Nachmittags-Sitzung vom 3. März.**  
2 Gewinne zu 300 000 RM. 206 167  
2 Gewinne zu 50 000 RM. 174 749  
4 Gewinne zu 10 000 RM. 10 877 147 447  
4 Gewinne zu 3 000 RM. 132 710 152 205  
296 181 806 354 312 641 327 675 338 292  
14 Gewinne zu 2 000 RM. 5607 9868 51 996  
61 645 74 619 87 229 103 002 100 592 138 826  
181 966 199 834 219 049 224 647 261 208 263 072  
275 762 280 341 281 781 293 000 295 956 329 043  
340 950  
118 Gewinne zu 1 000 RM. 342 3147 15 950  
22 644 22 947 28 217 33 284 35 944 38 714 39 331  
41 450 45 191 56 595 62 510 65 576 70 981 75 560  
79 885 82 619 87 229 103 002 100 592 138 826  
181 966 199 834 219 049 224 647 261 208 263 072  
275 762 280 341 281 781 293 000 295 956 329 043  
340 950

217 922 228 340 230 389 231 303 232 794 264 959  
270 172 280 343 282 040 283 943 280 715 283 730  
322 755 324 183 326 689 327 073 327 361 333 522  
340 945 341 904 358 737 372 368 383 347 391 725

**Vormittags-Sitzung vom 4. März.**  
2 Gewinne zu 10 000 RM. 127 843  
10 Gewinne zu 5 000 RM. 95 955 107 617  
219 162 305 177 333 157  
20 Gewinne zu 3 000 RM. 7403 37 974 134 402  
158 755 214 560 265 729 269 471 328 290 377 286  
389 293

88 Gewinne zu 2 000 RM. 2271 3952 36 931  
37 135 43 573 44 180 55 566 71 611 74 483 83 120  
94 112 95 021 98 518 102 682 107 177 156 422  
167 212 181 589 193 316 207 043 207 396 222 210  
225 427 231 016 231 501 239 830 267 321 290 547  
305 267 308 060 308 230 342 629 350 226 394 493

106 Gewinne zu 1 000 RM. 3940 15 825  
18 235 18 568 20 142 25 088 26 626 34 312 35 371  
37 858 38 214 38 881 39 851 46 443 61 661 76 025  
85 079 89 357 101 014 102 000 110 050 112 874  
120 138 143 124 143 576 145 694 156 587 158 486  
191 714 198 287 222 116 227 196 230 618 257 920  
240 859 246 381 248 068 251 382 270 536 271 485  
273 492 275 304 280 008 308 795 318 183 316 707  
328 084 330 132 330 682 337 618 355 263 356 059  
361 191

**Aus Ostjudingen.**  
Verhandlung Metallwerte gegen Metallarbeiterverband verlag. Unter starkem Andrang des Publikums kam gestern vor dem hiesigen Arbeitsgericht die Schadenersatzklage der Metallwerte gegen den Metallarbeiterverband und seinen Geschäftsführer zur Verhandlung, die ein positives Ergebnis nicht hatte. Die Metallwerte leiten aus der im September vorigen Jahres erfolgten Auslieferung Schadenersatzansprüche in Höhe von 72 000 RM. her, wozu sie im Wege der Klage zunächst 7000 RM. geltend machen. Der Vertreter des Metallarbeiterverbandes, Siegfried Jochims, spezifiziert das Anspruchsverhältnis nicht recht interrelatives Zahlenmaterial zur Seite hand. Der Vertreter der Metallwerke, Dr. Coers, gab die Erklärung ab, daß ihm eine

Beantwortung der gestellten Fragen im Augenblick nicht möglich sei. Das Gericht vertagte daraufhin die Verhandlung.

**Das Gegenstück hierzu.** Der 68jährige Arbeiter A. aus Emswarden freigte gegen die Metallwerke eine Klage auf Wiedererstattung an, da er seiner Meinung nach zu Unrecht entlassen wurde. Er ist Mitglied des gelben Wertvereins und liegt der Sache folgender Tatbestand zugrunde. Der Arbeiter A. war mit einigen Unterbrechungen elf Jahre lang im Betriebe tätig. Durch Fälschung wurde er in den letzten Jahren mit kurzen Unterbrechungen bei den Metallwerken beschäftigt. Gelegentlich der Auslieferung im September vorigen Jahres erteilte die Metallwerke keine Wiedererstattung. Wegen Betriebsveränderung ist dann am 21. Januar die Kündigung erfolgt. Der Kläger bezieht sich zur Begründung seiner Wiedererstattung auf seine schlechte wirtschaftliche Lage und darauf, daß seine Frau krank sei und besonderer Pflege bedürftig. Er beziehe neben seiner Emswardenunterverpflichtung von etwa 14 RM. wöchentlich eine Invalidenrente von monatlich 14 RM. Die Metallwerke vertreten seinen Vertreter, der die Klage abweist. Das Gericht wies den Kläger mit seiner Klage ab.

**Frühlingsfeier.** Frühlingsfeier finden statt: am 12. und 13. April in Emswarden, am 19. und 20. April in Nordenham und am 26. und 27. April in Brake. Der Metallarbeiterverein Ostjudingen und Stadthaus hat alle Parteitagungen getroffen, um die Frühlingsfeier zu mahnen. Botschaften ausgesprochen und werden Kaufleute, Schiffsleute, Spiel-, Sport- und Kunstliebhaber, sowie andere Verkaufsstellen auf den Festspielen vertreten sein.

**Aus dem Bezirksleiterverein.** Innerhalb des Bezirksleitervereins Ostjudingen hielt Dr. Lenz, Berlin, einen Vortrag über „Deutsche Bildungseinheit, deutsche Volksschule“.

**Parteitag.** Reichsbannerverein am 11. März, Freitag, abends 7.30 Uhr, findet bei D. Ritter die fällige Monatsversammlung des Reichsbanners statt.

**Einsparben.** Reichsbanner. Am Sonnabend, abends 8 Uhr, findet bei Köhning eine Mitgliederversammlung statt, um u. a. die Vorbereitungen für das Stiftungsfest am 14. März zu erledigen.

**Stollham.** Bekandene Prüfung. Fritz Niemeier aus Stollham bestand gestern bei der Prüfungskommission in Bremermünde seine Seemannsdiener-Prüfung.

**Notizen aus aller Welt.** Präsident Hoover hat gestern eine Verordnung unterzeichnet, durch die das Stierennadelrecht zur amerikanischen Nationalhymne erklärt wird. Infolge der Belagerung des französischen - Italienischen - Grenzgebietes nimmt die Quabitation einer ganzen Anzahl zwischen Frankreich und Italien lebender wirtschafts- und politischer Fragen mit Verschleppung von Jahren zu. - Die Internationale Presse Englands (zeitlich dem 1. April) hat die Friedenspolitik von Giff und Giff in dieser Hinsicht ein großes Unglück und eine Kapitulation Englands. Die liberalen Zeitungen sind sehr erregt und rühmen die glückliche Verhandlungsarbeit der Labour-Regierung. - Henderson wurde am Mittwoch im Unterhaus mit großem Beifall empfangen. Die Begrüßung wiederholte sich, als er sich gestern auf dem Wege zu den Verhandlungen des englisch-französischen - italienischen Grenzgebietes mitteilte. - In Bilbao schwebte die Bombe in der Luft, durch die ein der größten Hotels der Stadt unterminiert wird, eine Bombe explodiert. 25 Personen wurden verletzt. - Aus Düsseldorf wird gemeldet: Am Dienstag vormittag fuhr ein mit 17 Personen besetzter Kraftwagen aus Unterweiden zu einem Begräbnis nach Rheindorf. Auf der Weiterfahrt geriet der Wagen beim Ausweichen ins Schleudern und überschlug sich. Fünfzehn Personen wurden teils tödlich, teils leicht verletzt.

**Die drei von der Bankstelle.** Freitag bis Donnerstag 8.15 Uhr; täglich auch Sonntags. Der Welt-Erfolgs-Schlagier. **Dich hab ich geliebt** mit Mady Christians. Dazu als stummer Schlagier. **Qualen der Nacht** Sonntag, 2 Uhr, in der Jugend-Vorstellung das volle Abendprogramm.

Sonntagabend nummerierte Plätze. Gewöhnliche Preise 0.80 bis 1.50 Mk.

**Zubertulose-Für ostliche Nordenham.** Unentgeltliche öffentliche Sprechstunden jeden Freitag nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im städtischen Verbindungsausschuss in Nordenham - Erreichbar von 3.30 bis 6.30 Uhr, im Amt (Zimmer 18).

**Donnerstag, Freitag und Sonnabend:** Bittige letzter, Bittige 2. Bittige 3. Bittige 4. Bittige 5. Bittige 6. Bittige 7. Bittige 8. Bittige 9. Bittige 10. Bittige 11. Bittige 12. Bittige 13. Bittige 14. Bittige 15. Bittige 16. Bittige 17. Bittige 18. Bittige 19. Bittige 20. Bittige 21. Bittige 22. Bittige 23. Bittige 24. Bittige 25. Bittige 26. Bittige 27. Bittige 28. Bittige 29. Bittige 30. Bittige 31. Bittige 32. Bittige 33. Bittige 34. Bittige 35. Bittige 36. Bittige 37. Bittige 38. Bittige 39. Bittige 40. Bittige 41. Bittige 42. Bittige 43. Bittige 44. Bittige 45. Bittige 46. Bittige 47. Bittige 48. Bittige 49. Bittige 50. Bittige 51. Bittige 52. Bittige 53. Bittige 54. Bittige 55. Bittige 56. Bittige 57. Bittige 58. Bittige 59. Bittige 60. Bittige 61. Bittige 62. Bittige 63. Bittige 64. Bittige 65. Bittige 66. Bittige 67. Bittige 68. Bittige 69. Bittige 70. Bittige 71. Bittige 72. Bittige 73. Bittige 74. Bittige 75. Bittige 76. Bittige 77. Bittige 78. Bittige 79. Bittige 80. Bittige 81. Bittige 82. Bittige 83. Bittige 84. Bittige 85. Bittige 86. Bittige 87. Bittige 88. Bittige 89. Bittige 90. Bittige 91. Bittige 92. Bittige 93. Bittige 94. Bittige 95. Bittige 96. Bittige 97. Bittige 98. Bittige 99. Bittige 100. Bittige 101. Bittige 102. Bittige 103. Bittige 104. Bittige 105. Bittige 106. Bittige 107. Bittige 108. Bittige 109. Bittige 110. Bittige 111. Bittige 112. Bittige 113. Bittige 114. Bittige 115. Bittige 116. Bittige 117. Bittige 118. Bittige 119. Bittige 120. Bittige 121. Bittige 122. Bittige 123. Bittige 124. Bittige 125. Bittige 126. Bittige 127. Bittige 128. Bittige 129. Bittige 130. Bittige 131. Bittige 132. Bittige 133. Bittige 134. Bittige 135. Bittige 136. Bittige 137. Bittige 138. Bittige 139. Bittige 140. Bittige 141. Bittige 142. Bittige 143. Bittige 144. Bittige 145. Bittige 146. Bittige 147. Bittige 148. Bittige 149. Bittige 150. Bittige 151. Bittige 152. Bittige 153. Bittige 154. Bittige 155. Bittige 156. Bittige 157. Bittige 158. Bittige 159. Bittige 160. Bittige 161. Bittige 162. Bittige 163. Bittige 164. Bittige 165. Bittige 166. Bittige 167. Bittige 168. Bittige 169. Bittige 170. Bittige 171. Bittige 172. Bittige 173. Bittige 174. Bittige 175. Bittige 176. Bittige 177. Bittige 178. Bittige 179. Bittige 180. Bittige 181. Bittige 182. Bittige 183. Bittige 184. Bittige 185. Bittige 186. Bittige 187. Bittige 188. Bittige 189. Bittige 190. Bittige 191. Bittige 192. Bittige 193. Bittige 194. Bittige 195. Bittige 196. Bittige 197. Bittige 198. Bittige 199. Bittige 200. Bittige 201. Bittige 202. Bittige 203. Bittige 204. Bittige 205. Bittige 206. Bittige 207. Bittige 208. Bittige 209. Bittige 210. Bittige 211. Bittige 212. Bittige 213. Bittige 214. Bittige 215. Bittige 216. Bittige 217. Bittige 218. Bittige 219. Bittige 220. Bittige 221. Bittige 222. Bittige 223. Bittige 224. Bittige 225. Bittige 226. Bittige 227. Bittige 228. Bittige 229. Bittige 230. Bittige 231. Bittige 232. Bittige 233. Bittige 234. Bittige 235. Bittige 236. Bittige 237. Bittige 238. Bittige 239. Bittige 240. Bittige 241. Bittige 242. Bittige 243. Bittige 244. Bittige 245. Bittige 246. Bittige 247. Bittige 248. Bittige 249. Bittige 250. Bittige 251. Bittige 252. Bittige 253. Bittige 254. Bittige 255. Bittige 256. Bittige 257. Bittige 258. Bittige 259. Bittige 260. Bittige 261. Bittige 262. Bittige 263. Bittige 264. Bittige 265. Bittige 266. Bittige 267. Bittige 268. Bittige 269. Bittige 270. Bittige 271. Bittige 272. Bittige 273. Bittige 274. Bittige 275. Bittige 276. Bittige 277. Bittige 278. Bittige 279. Bittige 280. Bittige 281. Bittige 282. Bittige 283. Bittige 284. Bittige 285. Bittige 286. Bittige 287. Bittige 288. Bittige 289. Bittige 290. Bittige 291. Bittige 292. Bittige 293. Bittige 294. Bittige 295. Bittige 296. Bittige 297. Bittige 298. Bittige 299. Bittige 300. Bittige 301. Bittige 302. Bittige 303. Bittige 304. Bittige 305. Bittige 306. Bittige 307. Bittige 308. Bittige 309. Bittige 310. Bittige 311. Bittige 312. Bittige 313. Bittige 314. Bittige 315. Bittige 316. Bittige 317. Bittige 318. Bittige 319. Bittige 320. Bittige 321. Bittige 322. Bittige 323. Bittige 324. Bittige 325. Bittige 326. Bittige 327. Bittige 328. Bittige 329. Bittige 330. Bittige 331. Bittige 332. Bittige 333. Bittige 334. Bittige 335. Bittige 336. Bittige 337. Bittige 338. Bittige 339. Bittige 340. Bittige 341. Bittige 342. Bittige 343. Bittige 344. Bittige 345. Bittige 346. Bittige 347. Bittige 348. Bittige 349. Bittige 350. Bittige 351. Bittige 352. Bittige 353. Bittige 354. Bittige 355. Bittige 356. Bittige 357. Bittige 358. Bittige 359. Bittige 360. Bittige 361. Bittige 362. Bittige 363. Bittige 364. Bittige 365. Bittige 366. Bittige 367. Bittige 368. Bittige 369. Bittige 370. Bittige 371. Bittige 372. Bittige 373. Bittige 374. Bittige 375. Bittige 376. Bittige 377. Bittige 378. Bittige 379. Bittige 380. Bittige 381. Bittige 382. Bittige 383. Bittige 384. Bittige 385. Bittige 386. Bittige 387. Bittige 388. Bittige 389. Bittige 390. Bittige 391. Bittige 392. Bittige 393. Bittige 394. Bittige 395. Bittige 396. Bittige 397. Bittige 398. Bittige 399. Bittige 400. Bittige 401. Bittige 402. Bittige 403. Bittige 404. Bittige 405. Bittige 406. Bittige 407. Bittige 408. Bittige 409. Bittige 410. Bittige 411. Bittige 412. Bittige 413. Bittige 414. Bittige 415. Bittige 416. Bittige 417. Bittige 418. Bittige 419. Bittige 420. Bittige 421. Bittige 422. Bittige 423. Bittige 424. Bittige 425. Bittige 426. Bittige 427. Bittige 428. Bittige 429. Bittige 430. Bittige 431. Bittige 432. Bittige 433. Bittige 434. Bittige 435. Bittige 436. Bittige 437. Bittige 438. Bittige 439. Bittige 440. Bittige 441. Bittige 442. Bittige 443. Bittige 444. Bittige 445. Bittige 446. Bittige 447. Bittige 448. Bittige 449. Bittige 450. Bittige 451. Bittige 452. Bittige 453. Bittige 454. Bittige 455. Bittige 456. Bittige 457. Bittige 458. Bittige 459. Bittige 460. Bittige 461. Bittige 462. Bittige 463. Bittige 464. Bittige 465. Bittige 466. Bittige 467. Bittige 468. Bittige 469. Bittige 470. Bittige 471. Bittige 472. Bittige 473. Bittige 474. Bittige 475. Bittige 476. Bittige 477. Bittige 478. Bittige 479. Bittige 480. Bittige 481. Bittige 482. Bittige 483. Bittige 484. Bittige 485. Bittige 486. Bittige 487. Bittige 488. Bittige 489. Bittige 490. Bittige 491. Bittige 492. Bittige 493. Bittige 494. Bittige 495. Bittige 496. Bittige 497. Bittige 498. Bittige 499. Bittige 500. Bittige 501. Bittige 502. Bittige 503. Bittige 504. Bittige 505. Bittige 506. Bittige 507. Bittige 508. Bittige 509. Bittige 510. Bittige 511. Bittige 512. Bittige 513. Bittige 514. Bittige 515. Bittige 516. Bittige 517. Bittige 518. Bittige 519. Bittige 520. Bittige 521. Bittige 522. Bittige 523. Bittige 524. Bittige 525. Bittige 526. Bittige 527. Bittige 528. Bittige 529. Bittige 530. Bittige 531. Bittige 532. Bittige 533. Bittige 534. Bittige 535. Bittige 536. Bittige 537. Bittige 538. Bittige 539. Bittige 540. Bittige 541. Bittige 542. Bittige 543. Bittige 544. Bittige 545. Bittige 546. Bittige 547. Bittige 548. Bittige 549. Bittige 550. Bittige 551. Bittige 552. Bittige 553. Bittige 554. Bittige 555. Bittige 556. Bittige 557. Bittige 558. Bittige 559. Bittige 560. Bittige 561. Bittige 562. Bittige 563. Bittige 564. Bittige 565. Bittige 566. Bittige 567. Bittige 568. Bittige 569. Bittige 570. Bittige 571. Bittige 572. Bittige 573. Bittige 574. Bittige 575. Bittige 576. Bittige 577. Bittige 578. Bittige 579. Bittige 580. Bittige 581. Bittige 582. Bittige 583. Bittige 584. Bittige 585. Bittige 586. Bittige 587. Bittige 588. Bittige 589. Bittige 590. Bittige 591. Bittige 592. Bittige 593. Bittige 594. Bittige 595. Bittige 596. Bittige 597. Bittige 598. Bittige 599. Bittige 600. Bittige 601. Bittige 602. Bittige 603. Bittige 604. Bittige 605. Bittige 606. Bittige 607. Bittige 608. Bittige 609. Bittige 610. Bittige 611. Bittige 612. Bittige 613. Bittige 614. Bittige 615. Bittige 616. Bittige 617. Bittige 618. Bittige 619. Bittige 620. Bittige 621. Bittige 622. Bittige 623. Bittige 624. Bittige 625. Bittige 626. Bittige 627. Bittige 628. Bittige 629. Bittige 630. Bittige 631. Bittige 632. Bittige 633. Bittige 634. Bittige 635. Bittige 636. Bittige 637. Bittige 638. Bittige 639. Bittige 640. Bittige 641. Bittige 642. Bittige 643. Bittige 644. Bittige 645. Bittige 646. Bittige 647. Bittige 648. Bittige 649. Bittige 650. Bittige 651. Bittige 652. Bittige 653. Bittige 654. Bittige 655. Bittige 656. Bittige 657. Bittige 658. Bittige 659. Bittige 660. Bittige 661. Bittige 662. Bittige 663. Bittige 664. Bittige 665. Bittige 666. Bittige 667. Bittige 668. Bittige 669. Bittige 670. Bittige 671. Bittige 672. Bittige 673. Bittige 674. Bittige 675. Bittige 676. Bittige 677. Bittige 678. Bittige 679. Bittige 680. Bittige 681. Bittige 682. Bittige 683. Bittige 684. Bittige 685. Bittige 686. Bittige 687. Bittige 688. Bittige 689. Bittige 690. Bittige 691. Bittige 692. Bittige 693. Bittige 694. Bittige 695. Bittige 696. Bittige 697. Bittige 698. Bittige 699. Bittige 700. Bittige 701. Bittige 702. Bittige 703. Bittige 704. Bittige 705. Bittige 706. Bittige 707. Bittige 708. Bittige 709. Bittige 710. Bittige 711. Bittige 712. Bittige 713. Bittige 714. Bittige 715. Bittige 716. Bittige 717. Bittige 718. Bittige 719. Bittige 720. Bittige 721. Bittige 722. Bittige 723. Bittige 724. Bittige 725. Bittige 726. Bittige 727. Bittige 728. Bittige 729. Bittige 730. Bittige 731. Bittige 732. Bittige 733. Bittige 734. Bittige 735. Bittige 736. Bittige 737. Bittige 738. Bittige 739. Bittige 740. Bittige 741. Bittige 742. Bittige 743. Bittige 744. Bittige 745. Bittige 746. Bittige 747. Bittige 748. Bittige 749. Bittige 750. Bittige 751. Bittige 752. Bittige 753. Bittige 754. Bittige 755. Bittige 756. Bittige 757. Bittige 758. Bittige 759. Bittige 760. Bittige 761. Bittige 762. Bittige 763. Bittige 764. Bittige 765. Bittige 766. Bittige 767. Bittige 768. Bittige 769. Bittige 770. Bittige 771. Bittige 772. Bittige 773. Bittige 774. Bittige 775. Bittige 776. Bittige 777. Bittige 778. Bittige 779. Bittige 780. Bittige 781. Bittige 782. Bittige 783. Bittige 784. Bittige 785. Bittige 786. Bittige 787. Bittige 788. Bittige 789. Bittige 790. Bittige 791. Bittige 792. Bittige 793. Bittige 794. Bittige 795. Bittige 796. Bittige 797. Bittige 798. Bittige 799. Bittige 800. Bittige 801. Bittige 802. Bittige 803. Bittige 804. Bittige 805. Bittige 806. Bittige 807. Bittige 808. Bittige 809. Bittige 810. Bittige 811. Bittige 812. Bittige 813. Bittige 814. Bittige 815. Bittige 816. Bittige 817. Bittige 818. Bittige 819. Bittige 820. Bittige 821. Bittige 822. Bittige 823. Bittige 824. Bittige 825. Bittige 826. Bittige 827. Bittige 828. Bittige 829. Bittige 830. Bittige 831. Bittige 832. Bittige 833. Bittige 834. Bittige 835. Bittige 836. Bittige 837. Bittige 838. Bittige 839. Bittige 840. Bittige 841. Bittige 842. Bittige 843. Bittige 844. Bittige 845. Bittige 846. Bittige 847. Bittige 848. Bittige 849. Bittige 850. Bittige 851. Bittige 852. Bittige 853. Bittige 854. Bittige 855. Bittige 856. Bittige 857. Bittige 858. Bittige 859. Bittige 860. Bittige 861. Bittige 862. Bittige 863. Bittige 864. Bittige 865. Bittige 866. Bittige 867. Bittige 868. Bittige 869. Bittige 870. Bittige 871. Bittige 872. Bittige 873. Bittige 874. Bittige 875. Bittige 876. Bittige 877. Bittige 878. Bittige 879. Bittige 880. Bittige 881. Bittige 882. Bittige 883. Bittige 884. Bittige 885. Bittige 886. Bittige 887. Bittige 888. Bittige 889. Bittige 890. Bittige 891. Bittige 892. Bittige 893. Bittige 894. Bittige 895. Bittige 896. Bittige 897. Bittige 898. Bittige 899. Bittige 900. Bittige 901. Bittige 902. Bittige 903. Bittige 904. Bittige 905. Bittige 906. Bittige 907. Bittige 908. Bittige 909. Bittige 910. Bittige 911. Bittige 912. Bittige 913. Bittige 914. Bittige 915. Bittige 916. Bittige 917. Bittige 918. Bittige 919. Bittige 920. Bittige 921. Bittige 922. Bittige 923. Bittige 924. Bittige 925. Bittige 926. Bittige 927. Bittige 928. Bittige 929. Bittige 930. Bittige 931. Bittige 932. Bittige 933. Bittige 934. Bittige 935. Bittige 936. Bittige 937. Bittige 938. Bittige 939. Bittige 940. Bittige 941. Bittige 942. Bittige 943. Bittige 944. Bittige 945. Bittige 946. Bittige 947. Bittige 948. Bittige 949. Bittige 950. Bittige 951. Bittige 952. Bittige 953. Bittige 954. Bittige 955. Bittige 956. Bittige 957. Bittige 958. Bittige 959. Bittige 960. Bittige 961. Bittige 962. Bittige 963. Bittige 964. Bittige 965. Bittige 966. Bittige 967. Bittige 968. Bittige 969. Bittige 970. Bittige 971. Bittige 972. Bittige 973. Bittige 974. Bittige 975. Bittige 976. Bittige 977. Bittige 978. Bittige 979. Bittige 980. Bittige 981. Bittige 982. Bittige 983. Bittige 984. Bittige 985. Bittige 986. Bittige 987. Bittige 988. Bittige 989. Bittige 990. Bittige 991. Bittige 992. Bittige 993. Bittige 994. Bittige 995. Bittige 996. Bittige 997. Bittige 998. Bittige 999. Bittige 1000. Bittige 1001. Bittige 1002. Bittige 1003. Bittige 1004. Bittige 1005. Bittige 1006. Bittige 1007. Bittige 1008. Bittige 1009. Bittige 1010. Bittige 1011. Bittige 1012. Bittige 1013. Bittige 1014. Bittige 1015. Bittige 1016. Bittige 1017. Bittige 1018. Bittige 1019. Bittige 1020. Bittige 1021. Bittige 1022. Bittige 1023. Bittige 1024. Bittige 1025. Bittige 1026. Bittige 1027. Bittige 1028. Bittige 1029. Bittige 1030. Bittige 1031. Bittige 1032. Bittige 1033. Bittige 1034. Bittige 1035. Bittige 1036. Bittige 1037. Bittige 1038. Bittige 1039. Bittige 1040. Bittige 1041. Bittige 1042. Bittige 1043. Bittige 1044. Bittige 1045. Bittige 1046. Bittige 1047. Bittige 1048. Bittige 1049. Bittige 10

Berläufe angelegt; aus dem Revier Neuenburg am 5. März im Kurhaus am Urmund und aus dem Revier Barel am 10. März im Waldhaus Neuenwege. Trotz der schlechten Wirtschaftslage sind bei fast allen Berläufen noch durchweg gute Preise erzielt.

Die Plais aus dem Rathaus, Plais für die Nationalsozialisten, Plais für die Plais im Stadtrat einnehmen. Der Hauptpunkt mit dem die Stadtratswähler einstimmen, ging immer nach größter Sparjamkeit. Die einstige Sparmaßnahme, die sie bis heute durchführten, war, daß sie dem „Volksblatt“ die amtlichen Besannmadsungen entzogen. Doch spielten hier Sparmaßnahmsfragen weniger eine Rolle. Im übrigen bewilligten heute die Plais nicht nur die notwendigen Ausgaben genau so wie der alte Stadtrat, sondern sie sind viel bewilligungsfreudiger. Dieser Umstand macht den Gewerbetreibenden und kleinen Geschäftleuten, die die Plais mit zur Macht verholfen, wenig Freude, denn sie leben in jeder Bewilligung gleich einem neuen Schritt zu einer weiteren finanziellen Befähigung. So achtet man die Plais von dieser Seite auch schon manche ernste Mahnung an, und der Führer des Bauernvereins, Herr Deltjen, hat ihnen recht deutlich zu verstehen gegeben, daß sie ihre Politik ändern müßten. Erst nach der letzten Finanzkommissionssitzung war der bisherige Plais-Kommissionen freier, denn die Plais sind nicht mehr im Plais zu sorgen. So leben die Nationalsozialisten schon heute die Plais an, die bei der Wahl noch ihre Stärke waren. Dieses wird bei den kommenden Staatsberatungen noch in Erscheinung treten. Für die Arbeiter steht vor der Wahl der Nationalsozialisten ein Signal zum Sammeln. Man hat schon Plais hat die Plais eine solche Initiative erlebt, wie seit der letzten Wahl. Sozialdemokratische Partei und freie Gewerkschaften bieten alles auf, um die Front der Arbeiterfront zu verfestigen und mancher Arbeitshelfer ist wieder in die alte Kampfrichtung zurückgekehrt. Die letzten öffentlichen Versammlungen haben bewiesen, daß die Kampftruppe der Arbeiterfront nicht klein ist. Sorge jeder einzelne dafür, daß die Reihen dicker werden, damit schon bei der nächsten Landtagswahl zu einem entscheidenden Schlag gegen den Nationalsozialismus ausgehört werden kann.

**Aus dem Oldenburgischen Beamtenverbänden.**

In der letzten Vorstandssitzung des Oldenburgischen Beamtenverbands wurde u. a. über die Verfügung der Staatsregierung betr. Herabsetzung der Reiselosten, außerdem die Eingabe über Erhöhung der Mittel für Mobilitätsbeihilfen gesprochen. Weiterhin wurde mitgeteilt, daß aus den Zusammenkünften des Bezirks des O.B.B. Untersuchungen an acht Beamten und Lehrer in Höhe von 430 RM. bewilligt werden konnten. Der nächste Vertretertag wird am 18. April stattfinden und sich u. a. auch mit den Fragen der Preisentlastung beschäftigen. Besprochene wurden in der Vorstandssitzung folgende Maßnahmen wegen der bevorstehenden Landtagswahl, deren Durchführung dem 1. Vorsitzenden übertragen wurde. — Der Verein der Beamten des mittleren Bildungsstandes des Kreises Oldenburg behandelte in seiner diesjährigen Frühjahrsversammlung u. a. die Gehaltsübersicht und insbesondere den Gehaltsvergleich des O.B.B. mit anderen Verbänden. Der Verein der Beamten des mittleren Bildungsstandes des Kreises Oldenburg behandelte in seiner diesjährigen Frühjahrsversammlung u. a. die Gehaltsübersicht und insbesondere den Gehaltsvergleich des O.B.B. mit anderen Verbänden. Der Verein der Beamten des mittleren Bildungsstandes des Kreises Oldenburg behandelte in seiner diesjährigen Frühjahrsversammlung u. a. die Gehaltsübersicht und insbesondere den Gehaltsvergleich des O.B.B. mit anderen Verbänden.

**Vom größten Bahnhof Europas**

S. u. S. Bis vor kurzem war der Leipziger Hauptbahnhof der größte Bahnhof, aber dieser Ruhm ist im Grunde genommen in den nächsten Tagen wieder dem Mailänder Bahnhof übergeben worden und die Italiener sind mächtig stolz darauf, daß er nunmehr an der Spitze aller Bahnhöfe des Kontinents nachsteht wird. Der alte Mailänder Bahnhof brannte im Januar 1923 nieder und das gab damals allen Italienern einen Stich ins Herz. Denn hier trat sich Süd und Nord, Ost und West, Amerika und England, Frankreich und Deutschland, alte und neue Welt und ließ sich zum erstenmal nach langer, schwerer Fahrt aus dem kalten Norden bei der Ankunft auf Italiens Boden wohl sein. Unter einer Stunde durchs schöne Schwelgerland in die lombardische Tiefebene hinabgerast war, und wenn es hieß: „Milano!“, dann füllte alles aus dem Wagen in die geräumigen einladenden Speisehallen des Mailänder Hauptbahnhofes. Hier gab es alles, was das Herz erheitert, die feinsten italienischen Richte a la Mafanele, die mächtigen Canquiten und Hummern, die das blaue Mitteländische Meer hinaufbrachte, die wunderbar geformten Lamm-, Hammel- und Kalbsgerichte und zum Schluß die prächtigen „Giardinetti“, auf denen Pfeffer, Knoblauch, Datteln, Nüsse und Kaffeebohnen in einem des Weltkuchens waren. Dazu den tiefblauen, burgunderfarbenen Barolo Piemonts, den süßen Veronese Valpolicella und den nach süßen Lactaria Christi Neapels. Aber aber auf der Hochzeitstorte war — und was war im Mailand nicht Hochzeitstorte? — keine feine blonde Bräute oder Brautjungfer, kein mondänes Mädchen, kein schamendes Mädi Spumante aufzutreten — die ganze Plais zu drei Eten, was damals 2,40 Mark bedeutete! Ein Hiebetrieb, viele Mailänder Bahnhofswirtschaft und nicht nur für die Reisenden.

**Hüben und drüben in England.**

**Das Gewerkschaftsgezet zurückgezogen. — Macdonald will der Sabotage jeder Regierungsarbeit durch Lords und Liberale ein Ende machen.**

(Londoner Eigenmeldung.) Nachdem alle Versuche fehlgeschlagen sind, die Liberalen zu einem Bericht ihrer Gewerkschaftsgezet zu bewegen, hat die Arbeiter-Regierung am Dienstag nachmittag die Kommissionsberatungen schließen lassen und das gesamte Gezet zurückgezogen.

Unter dem stürmischen Beifall der Mitglieder der Labour Party erklärte Lord Macdonald, der Sprecher des Kabinetts, das er die Kommission zum Bericht über die neue Gewerkschaftsgezet selbst die Rechte, die sie seit 50 Jahren erlangen habe. Unter diesen Umständen sei das gesamte Gezet wertlos und die Regierung lege keinen Wert auf eine weitere Beratung.

Am die gleiche Zeit hatte sich die Fraktion der Arbeiterpartei im Unterhaus versammelt. Macdonald stellte zunächst die geäußerte Mission Hendersons in Paris und Rom, sowie den nahen Friedensschluß in Indien, den die englischen Konservativen noch in letzter Stunde zu hinterziehen suchten, Nebensächlich zum innerpolitischen Hintergrund. Hierüber erklärte er, es sei die Stunde gekommen, um der innerpolitischen Sabotage aller Arbeit der Labour-Regierung ein Ende zu bereiten. Auf der einen Seite die Lords, auf der anderen im Unterhaus die Liberalen. Sollen sie weiter sabotieren, soll das Volk regieren oder die Lords? Macdonald seine Absicht kundzutun, brachte ihm die gesamte Fraktion eine stürmische Ovation.

Wie der Korrespondent des „Sozialistischen“ in London erfährt, wird die Regierung sämtliche von den Lords bisher sabotierten Gezete, darunter die Schulvorlage mit der Erhöhung des schulpflichtigen Alters und der Unterrichtsplanung, aufrechterhalten und unter-

die Parlamentsakte stellen. Das bedeutet, daß nach Ablauf zwei Jahren die von den Lords abgelehnten Regierungsvorlagen ohne Debatte Rechtstrast erlangen und Gesetz sind. Dies soll auch mit der Wahlreform geschehen, falls das Oberhaus auch diese zurückweist. Auf Kompromisse wird sich die Regierung nicht einlassen. An Stelle des zurückgezogenen Gewerkschaftsgezetes wird das einladende Vorstadium einbringen, die den einladenden Vorstadium haben wird. Das im Jahre 1927 unter der konservativen Regierung beschlossene Ausschussgezet gegen die Gewerkschaften wird aufgehoben.

Waher hatte es Macdonald mit Kompromissen verfahren, die erlangen wollen und mit der Regierung gegen die Arbeiterpartei gedrückt haben. Die jetzt von Macdonald angeführte neue Taktik wird, wenn sich die Liberalen nicht anders befinden und keinen Selbstmord begehen wollen, den bisher unentzerrbaren politischen Knoten lösen. Der Liberalen wird die Regierung die Wahlvorlage, die eine Kompromißgabe an die Liberalen darstellt, nicht zurückziehen. Das bedeutet, daß das Kabinet die Wahlvorlage mit der Aufhebung des Antisabotagegezetes und in allen von den Lords abgelehnten Vorlagen zu einer Einheit zusammenführt. Entweder die Liberalen werden mit der Regierung gegen die Arbeiterpartei gehen, indem sie die Regierung zum Jahre im Amt halten, damit die vom Oberhaus abgelehnten Gezete automatisch in Kraft treten, oder die Liberalen gehen die Regierung, wie bereits in der Gewerkschaftsfrage und in dem Antrag zur Aufhebung des Antisabotagegezetes, in die Widergeit. In diesem Falle steht nur der einzige Weg: der Appell an die Wähler.

**Englands Kultusminister tritt zurück.**



Sir Charles Trevelyan, Unterrichtsminister im Kabinet Macdonald, eine der interessantesten Erscheinungen des politischen Lebens Englands, hat sein Amt niedergelegt. Trevelyan, der ursprünglich Oberlehrer war und dann zur Arbeiterpartei übertrat, begründete seinen Rücktritt mit der Ablehnung seines Antrages, das schulpflichtige Alter auf 15 Jahre zu erhöhen.

**Nordwestdeutsche Rundschau.**

Himmelsreich. Filmvortrag der Arbeiterwohlfahrt Freitag, abends 8 Uhr, findet bei Tönies wieder einer der beliebtesten Filmvorträge der Arbeiterwohlfahrt statt. Geht alle 7 Uhr 15 Min. über das Thema: „Spezial“. Die Frau in der Volkswirtschaft“. Anschließend läuft der Film: „Von Weimarer zum Molokos“, der in interessanter Weise den Aufstieg und die Weiterverarbeitung zeigt. Der Bildstreifen führt von Nordhannam durch die Bielegründe nach Ostland, nach Jülich und wegen und zeigt wunderbare Naturlandschaften. Semegies Markstein, fröhliche Szenen am Bord bringen Humor. Für Männer und Frauen gleich lebenswert. Unkostenbeitrag 20 Pfennig.

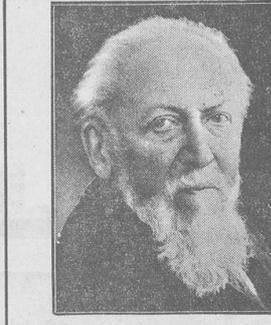
Esportens-Heldmühle. Stiftungsfest des „Friedensklub“. Der vor zehn Jahren gegründete „Friedensklub“ hat am 2. April ein Kriegsgedenkstündchen, feiert am Sonntag bei Herr. Eilts, Esportens, sein 10. Stiftungsfest bestehend in Theateraufführung und Ball. Hoffentlich wird auch in diesem Jahre das Fest recht gut besucht. Ist doch seitens des Vereins alles getan worden, um den Besuchern ein paar wirklich genussreiche Stunden zu verschaffen. Frühes Kommen liefert guten Platz!

Marxist. Filmvortrag der S.P.D. Sonntag, abends 7 Uhr, findet bei Husmann in Ganpe ein Filmvortragabend statt. Geht alle 7 Uhr 15 Min. über das Thema: „Was ist Sozialismus?“. Arbeitsethik und Arbeitsethik und der politischen Tageskampf beleuchtet. Gerade in der Zeit der wüsten Frage der Nationalsozialisten eine aktuelle Frage. Anschließend läuft der große Film „Die Brüder“, der in packender Weise den großen Fabrikarbeiterstreik in Hamburg im Jahre 1896 vorführt. Keine Mitgliedschaft, sondern haben die Inhaber der Erbschaften kein Parteimitgliedschaftsmitglied. Reichshammerarbeiter nach allen Angehörigen sollte sich den Abend entgegen fallen für den geringen Unkostenbeitrag von 30 Pf., Arbeitslos haben für 10 Pf. Zutritt.

Wagnis. Starkes Aufsteigen der Grippe. Anfaß des bairischen Temperaturwechsels hat hier eine große Anzahl Einwohner, Erwachsene und Kinder, von der Grippe befallen. Diese Krankheit tritt sehr heftig auf. Kinder werden besonders betroffen. In daß in der hiesigen Volksschule am gestrigen Tage nur zwei Drittel zum Unterricht erschienen.

Hpen. Starkes Aufsteigen der Grippe. Anfaß des bairischen Temperaturwechsels hat hier eine große Anzahl Einwohner, Erwachsene und Kinder, von der Grippe befallen. Diese Krankheit tritt sehr heftig auf. Kinder werden besonders betroffen. In daß in der hiesigen Volksschule am gestrigen Tage nur zwei Drittel zum Unterricht erschienen.

Professor Dr. Wallach gestorben.



In Göttingen starb 84jährig Geh. Rat Prof. Dr. Otto Wallach, der ehemalige Ordinarius der Chemie des Kaiser-Wilhelms-Instituts des Jahres 1910. Das Hauptarbeitsgebiet Prof. Wallachs war die Untersuchung der hydroaromatischen Verbindungen (ätherische Öle und Kiefernöl). Seine außerordentlichen Leistungen wurden u. a. auch durch dreimalige Vertretung des Ehrenvorsitzes gewürdigt.

**greifen des Gewerkschafts durch den Herrn Gewerkschaftler Walter hat zu irgendeinem Erfolg nicht geführt.**

Was schieren der Firma Brinmann die gewerkschaftliche Bewegung ihrer Arbeiter, wenn sie nur ihren Profit hat. Die organisierte Arbeiterschaft ist der Firma ein Dorn im Auge und duldet sie diese in den Betrieben nicht, die ihr höchstens gut genug, die Erzeugnisse ihrer Schraubs- und Schraubtrazer zu verkonsumieren.

**Die Reichsgewerkschaft in München wird aufgehoben.**



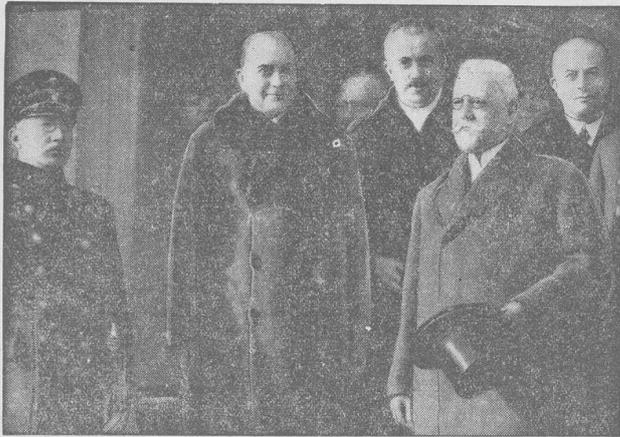
Freiherr Edgar von Haniel, Reichsgewerkschaft in München. Der Plan der Reichsregierung, die Gewerkschaft in München zu befestigen, soll jetzt endlich durchgeführt werden. Die Vertretung des Reichs in Bayern ist durch die zunehmende Vereinheitlichung des deutschen Reichsgebietes mehr und mehr überflüssig geworden.

**Volkswirtschaft.**

Rindmarkt in Leer am 4. März. A. Großviehmarkt (Zucht- und Nutvieh). Antrieb 392 Stüd. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Haniel: Hochtragende und frischmilchende Kühe 1. Sorte gut, 2. Sorte gut, 3. Sorte langlam; hoch- und niedertragende Kühe 1. Sorte gut, 2. Sorte mittelmäßig, 3. Sorte schleppend; jährige Bullen 1. Sorte mittelmäßig, 2. Sorte schleppend; 3. Sorte schleppend; 1. Sorte langlam; 2. Sorte langlam; 3. Sorte langlam. Gesamtmarkt: Etwas lebhafter, als an den Vormittagen. Hochtragende und frischmilchende Kühe: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 200-300; 1-2jähr. gültige Kühe 150-200, Kühe bis zu 2 Wochen 15-50 RM. Ausgehende Tiere: Rind: 1. Sorte 575-625, 2. Sorte 475-550, 3. Sorte 350-450; hoch- und niedertragende Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. Sorte 375-425, 3. Sorte 275-350; jähr. Bullen: 1. Sorte 450 bis 600, 2. Sorte 350-400, 3. Sorte 20

# Bilder vom Tage

Begrüßung des deutschen Reichsaußenministers in Wien.



Von links nach rechts: Reichsaußenminister Dr. Curtius, Staatssekretär Pünder, Vizetänzer Dr. Schöber. — Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Curtius traf zum Besuch der österreichischen Regierung in Wien ein. Die Presse widmet diesem Besuch überall ausführliche Kommentare.

Die Ankunft der deutschen Industriellen in Sowjetrußland.



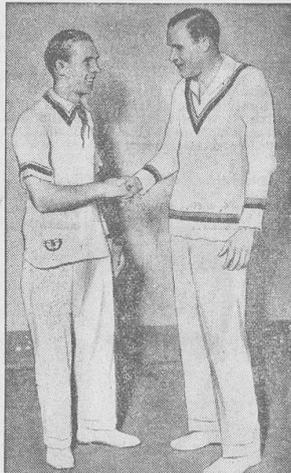
Die nach Rußland geladenen Industrieführer beim Empfang auf dem Weißrussischen Bahnhof in Moskau. Geheimrat Peter Rüdner (X) und Generaldirektor Poensgen (XX).

Chaplin entdeckt in London einen neuen Günstler.



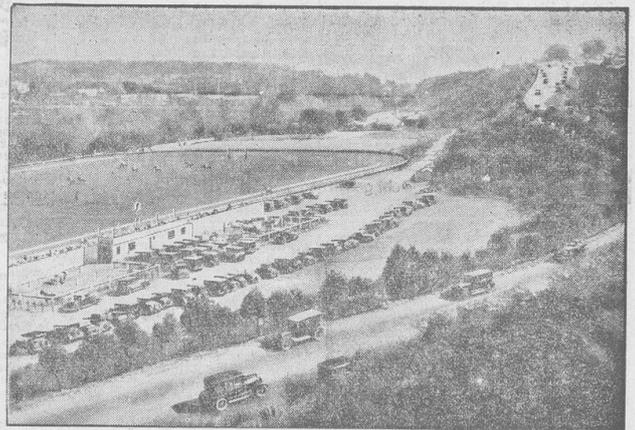
Die Schauspielerin Sari Mariha, die bisher nur unbedeutende Rollen in Londoner Theatern spielte, wurde von Charlie Chaplin durch Zufall entdeckt und nach Hollywood engagiert. Die junge hübsche Schauspielerin, die so ihr Glück machte, ist die Tochter einer Oesterreicherin und eines Engländer.

Könige des weißen Sports.



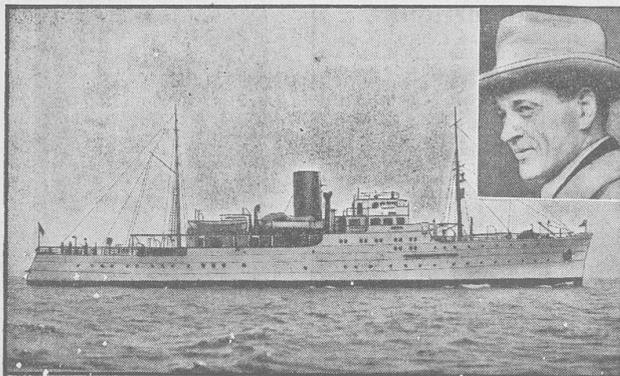
Karel Kozeluh, der entthronte Weltmeister der Berufsspieler, beglückwünscht seinen Bewinger William Tilden (rechts), der nach seinem Uebertritt vom Amateurs zum Berufssport sein erstes Spiel zu einem Triumph über Kozeluh gestalten konnte und damit die Weltmeisterschaft der Profis errang.

Die Polosfelder von Santa Monica.



Das Olympische Komitee in Los Angeles hat soeben die Trainingsfrage der ausländischen Mannschaften geregelt. Den verschiedenen nationalen Mannschaften werden große Sportplätze zugewiesen, auf denen sie ungehindert für die großen Wettkämpfe im Jahre 1932 trainieren können.

Die „Alva“ auf der Fahrt.



Oben: Der amerikanische Multimillionär R. Vanderbilst, der sich bei den Kruppwerften in Kiel die Prachtjacht bauen ließ. Das Schiff ist 80 Meter lang, hat eine Maschinenkräfte von 4200 PS und läuft etwa 27 Kilometer die Stunde. Die „Alva“ ist mit den modernsten nautischen Geräten ausgestattet.

Ankunft des neuen deutschen Gesandten in Warschau.



Oliver Baldwin, der Sohn des früheren englischen Premiers Stanley Baldwin, der im Gegensatz zu seinem Vater der Arbeiterpartei angehört, ist jetzt aus der Partei ausgestiegen und will dem Parlament als parteiloser Abgeordneter angehören.



Links nach rechts: Gesandter v. Molke, Gesandtschaftsrat v. Rintelen, Frau v. Molke, Gesandtschaftsrat v. Beth. — Der neue deutsche Gesandte in Warschau, v. Molke hat sein Amt angetreten.



Ein Gelegenheitsposten extravorteilhafter

# SCHUHWAREN

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten Schuhwaren, beste Ausführung mit Lederkappen und Ledersohle, zu besonders billigen Preisen zu erwerben und bringen solche ab morgen in 3 Preislagen zum Verkauf

- Serie I . . . . . 5.90
- Serie II . . . . . 6.90
- Serie III . . . . . 8.90

Verkauf nur solange der Vorrat reicht

## Im Parterre große Extra-Auslagen STRUPFWAREN

zu bekannt billigen Preisen

- |  |   |
|--|---|
| <b>Damenstrümpfe</b><br>In Kaschmirwolle oder Wolle mit Seide plattiert . . . 1.45 | <b>Damenstrümpfe</b><br>In Flor mit Wäscheide plattiert . . . . . 1.75      |
| <b>Damenstrümpfe</b><br>Künstliche Wäscheide moderne Farben . . . 1.75             | <b>Herrensocken</b><br>In Mako-Qualitäten, apart gemustert . . . . . 0.40   |
| <b>Damenstrümpfe</b><br>In Bemberg feinmaschige Qualität . . . 1.88                | <b>Herrensocken</b><br>In Wolle mit Seide, solide Qualitäten . . . . . 1.25 |

**Kinderstrümpfe** In reiner Wolle, besonders schwere Qualität, (jede weitere Größe 0.15 mehr) Größe **1 0.65**

# KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN, WILHELMSHAVEN

Ueber die

## Angst der NSDAP. vor den Toten

spricht im erweiterten Vortrage heute im großen Parkhausaal unser Redner.

Deutsche Staatspartei.

## Werbt für den Büchertreis

Nur fabriken-beschaffte Wagen, offen und geschlossen, stellt für Privatfahrten, Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen etc. **AUTO-WEISS, 1400.** Größtes Geschäft am Platze.

So haben Sie noch bei keinem Film gelacht!



# Lumpen Ball

mit Fritz Kampers :: Anna Müller-Lincke Kurt Lilien :: Paul Kemp u. a. m.

Im Beiprogramm wieder einmal die Original-

**Micky-Maus**

in dem Ton-Trickfilm

**Das Dampfboß steigt**

Die neue Ufa-Tonwoche

Ab Freitag

# Deutsche

Lichtspiele Bis 6 Uhr ermäßigte Preise!

## Achtung! Achtung!

Der diesjährige

# KAPPENBALL

des „Klubs der Fideien“

findet am **Sonntag, dem 7. März**, in sämtl. Räumen des „Friedrichs“ statt.

**Stimmung! Tombola! Stimmang!**

Eintritt mit Tanz für Herren 0.75 RM., Damen 0.30 RM.

Jede Dame erhält ein Freilos.

Im Saal Kappenzwang.

Anfang 8 Uhr. Ende ??

Voranzeige! Voranzeige!

Sonntag, den 7. März, 20.30 Uhr:

## Großer Geld-Preisskat

70.-, 40.- Mk. usw.

## Restaurant Roland.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgeg.

## Oldenburger Landestheater

Donnerstag, 5. März, 8.30 bis 5 Uhr: **Wolfses Augenbongert.**

Freitag, 6. März, 7.45 bis 10.15 Uhr: **Die Fidei.**

Sonntag, 7. März, 7.45 bis 9.30 Uhr: **Die Fidei.**

Montag, 8. März, 8.15 bis 6.15 Uhr: **Die portugiesische Schlacht.**

Freitag, 6. März, 7.15 bis 10.15 Uhr: **Der Bogelhändler.**

Herren Sohlen 3.20 Damen Sohlen 2.40 **E. KACHLER Bergstr. 9**

Jed. Freitag, ab 8 Uhr

## Preis-Skat

Wilhelm Seltz, am Bantter Markt, Werlichstraße 3.

## Stellengejuchte

Met. erf. Frau mit fl. Kenntn. f. Stellung als Haushälterin. 27 J. u. B. 3300 an die Exped.

## Zu verkaufen

**Al. Polsterstuhl** aut. erh. zu verkaufen. Postfach 32, 1. Et.

## Sportfliegerwagen

billig zu verk. **Wittgen** Lichtstraße 10, 3. Etg. L.

**Gr. 4rdr. Handwagen** (Daff. f. Baumrechner oder Sackdecke) sofort zu verkaufen. 3er & 5er. Büchelstraße 72.

Freitag u. Sonnabend: **Leitendes Schwereleisch** Pfund 70 bis 80 Pf. Mehlumfrage 8.

**3-Wägen-Flügel-Apparat** (Zeit mit Akku) zu verkaufen. Debenhofer Batterie 34, 3. Etage.

## Junge Kaninchen

zu verkaufen. Peterstr. 102, 2. Etg. L.

## Guterh. Kühe

ganz od. geteilt zu verk. Deiner, Bismarckstr. 64.

## Griffelkäse

6 bis 9 Wochen alte

## Griffel

billig zu verkaufen auch auf Zahlungssicht.

**Wiedemann,** Altdenburger, Telefon 633.



bietet an:

## Weine und Spirituosen

zu jedem Feste, zu jeder Veranstaltung preiswert und gut!

### Deutsche Weine

1929er Riesling . . . . . 1.25 M.  
1929er Berncasteler Riesling . . . . . 1.30 M.  
1929er Jeller Joh. Rab. . . . . 1.50 M.

### Dowlen-Weine

Wineinwein Hausmarke . . . . . 2.00 M.  
Apfelwein . . . . . 1.00 M.  
Obstfett . . . . . 1.70 M.  
Erdbeeren . . . . . 1.80 M.  
Kranas . . . . . 1.70 M.

### Wermut-Wein

Dochfeiner Felswein, ganz besonders bei Magenverfälschungen und Magenleiden  
1 Flasche 1/2 ltr. 1.00 M., 3/4 ltr. 2.50 M.

### Spanischer Rotwein zum Glühpunsch

3 Flaschen . . . . . 2.00 M.

### Konferoen

sind gut, bei kaltem und billigen Nahrungsmitteln. Ich habe bei weitem das größte Konferenzlager in ganz Nordwestdeutschland. Sämtliche Früchte- und Gemüsearten von den kleinsten bis zu den größten Sorten für große Familien und Vereinsgesellschaften sind hier vorräthig. Meine telefonischen Umfragen sind der Beweis für meine Leistungsfähigkeit.

Jede Dose 0.45 M.

1 Dose 1 kg Grünbohnen . . . . .

1 Dose 1 kg Rotbohnen . . . . .

1 Dose 1 kg Bohnen . . . . .

1 Dose 1 kg junge Bohnen . . . . .

1 Dose 1 kg junge Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 1 kg Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 1 kg Gemüse-Erbsen . . . . .

1 Dose 1 kg Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Rotbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Bohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Schnittbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Grünbohnen . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Spinat . . . . .

1 Dose 3 Pfd. Erbsen mit Karotten . . . . .

## Neues Schauspielhaus

Dir. Robert Heilig

8.15 Täglich im Abonnement Ende 10.30

## Gesperster

Drama von Henrik Ibsen.

7.30 Sonntag, 8. März, Premiere 7.30

## 1001 Nacht

Klassische Operette von Johann Strauß.

Die 7. Käte muß eingelöst werden.

## Im Sand am Strand im Stadt-Café!

Heute und folgende Tage

## Strandfest

im Prachtvolle Strand-Dekorationen. Erscheinen Sie im Strandanzug. Das schönste Strandkostüm wird prämiert.

Vaterl. Frauenverein d. Roten Kreuz

Nächsten Sonntag, 90 Uhr:

## Abendmusik

in der evangelischen Marine-Gedächtniskirche

Kurt Sommerfeld

An der Orgel: Meinhard Stiekel

zugunsten der Notgemeinschaft der Judenteile. Eintritt 50 Pf., Altarplatz 80 Pfennig.

## Bürgerverein Rüttingen

Unsere Mitglieder-Berammlung

findet am Sonnabend, dem 7. d. M., im Lokale des Herrn Feiten, „Siebtsbürger Hof“, abends 8 Uhr, statt.

Tagesordnung: 1. Vorstandsbericht, 2. Kommunale Angelegenheiten, 3. Verchiedenes.

Um rege Beteiligung, insbesondere der Beruf- und Kleinrentner, wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

## Trauerhüte

reiche Auswahl niedrige Preise

Fr. Steinkopf

Gökerstr. 54

Ihre am 5. März vollzogene Vermählung geben bekannt

## Emil Weers u. Frau

Elisabeth, geb. Krimm

Rüttingen, Peterstr. 84.

Gleichzeitig danken wir allen für die uns so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten.

## Für den Hausputz!

Angebot für Freitag und Sonnabend.

Zugvorrichtungen für Stores komplett 78, 58 ½

Zugvorrichtungen für Gardinen komplett 98, 55 ½

Portieren-Garnituren, vermess. kompl. 140 150 160 170 180 cm

1.75 1.55 1.95 2.05 2.15

Scheibenstangen

5x35 7x40 7x50 8x80 cm

5 ½ 8 ½ 10 ½ 15 ½

Vitrageklammern . . . . . Dtzd. 25 ½

Gardinenspannen . . . . . St. 25 ½

Porzellanringe . . . . . St. 5 ½

Hohlringe . . . . . Dtzd. 15 ½

Beinringe . . . . . Dtzd. 20 16 12 ½

Teppichband . . . . . Mtr. 38 20 ½

Gardinenzacke . . . . . 3 Mtr. 10 ½

Ringband . . . . . Mtr. 12 10 ½

Gardinenkordel . . . . . 7-Mtr.-St. 25 15 ½

Poliertücher . . . . . St. 24 18 10 ½

Netztücher, stark . . . . . St. 28 24 ½

Wachstuchschoner . . . . . St. 110 75 65 ½

Leitungschoner . . . . . St. 35 ½

Wachstuchdecken 85x115 . . . . . 145 ½

Kernseife, 130 g, 3 Riegel . . . . . 15 ½

Seifenpulver, Schmitzel Pfd.-Pak. 25 ½

Tropfpapier, fettdicht

100 Blatt 25 ½, 50 Blatt 14 ½

Schrankpapier, alle Farben, Rolle 18 ½

Papierspitze, 5-Mtr.-Rolle 16 14 12 10 ½

Reisstifte . . . . . Gros 10 ½, 3 Dtzd. 4 ½

Gummischwämme, sehr groß, St. 30 ½

Feudel, besond. gute Qualität, 55 24 ½

Kunferrappen . . . . . Stück 10 ½

Kupferhülle . . . . . Stück 20 15 ½

Toilettepapier . . . . . 3 Rollen 40 30 ½

Toilette-Seife in Cell.-Beutel

4 Stück 50 48 ½

Einkaufsnetze, extra groß

125 95 78 48 ½

Einkaufstaschen, braun und schwarz Ledertuch 125 ½

## Kaufhaus

J. Margoniner & Co.

Gökerstraße 33